Nr. 100. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 30. April.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **Mai** und **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

beschäftigte sich gestern mit der Diätenfrage, es stand die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die geschäftliche Behandlung des Zolltarifgesetzes (Gewährung von Pauschaldiäten an die Mitglieder der Tarifkommission) auf der Tagesordnung. Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky, der als Vertreter des Reichskanzlers die Vorlage einführte, begründete sie mit den praktischen Rücksichten, die in diesem Falle eine zeitweilige Abänderung des Art. 32 der Reichsverfassung angezeigt erscheinen lassen, wobei er Nachdruck darauf legte, daß die Anregung zu dieser Maßregel aus der Zolltarifkommission an die Verbündeten Regierungen herangetreten sei. Die verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Gewährung von Diäten an die während der Vertagung des Reichstags weiter arbeitende Kommission begründete der Statssekretär durch Bezugnahme auf die Vorgänge aus den Jahren 1874 und 1876 und die damaligen Ausführungen des Abg. Lasker. Die Stellungnahme der Parteien zu dem Vorschlage der verbündeten Regierungen wurde ausschließlich durch die Stellung zum Zolltarif bestimmt und nahm zeitweilig einen erregten Charakter an. Während die Redner der Parteien der Rechten, die Abgg. v. Levetzow und v. Tiedemann, unter Wahrung des prinzipiellen Standpunktes ihrer Parteien in der Diätenfrage, der Vorlage ihre kühle Zustimmung entgegenbrachten, richteten die Deutschfreisinnigen und Sozialisten einen konzentrirten heftigen Angriff gegen dieses Diätengesetz und seine Väter im Zentrum. Dieses letztere wurde vom Frhrn. v. Hertling vertreten, der sich auf sozialdemokratische Kommissionsmitglieder für die Behauptung beziehen konnte, daß die Anregung nicht blos von seiner Partei ausgegangen sei. Die Nationalliberalen erklärten durch den Abg. Bassermann ihre Zustimmung, ohne in der Frage der Verfassungsmäßigkeit die Einwände der äußersten Linken sich anzueignen. Was die Opposition anlangt, so zog sich der Abg. Singer durch die Behauptung, die Vorlage sei eine Beleidigung des Reichstags, einen Ordnungsruf zu, wogegen der Abg. Bebel seinen Zorn durch die Drohung Luft machte, daß der Bewilligung allgemeiner Diäten durch Anzweiflung der Beschlußfähigkeit alle künftigen Sessionen lahm zu legen. Herr Richter endlich wußte zu berichten, der verstorbene Lieber habe ihm erzählt, der Herr Reichskanzler sei persönlich für die Gewährung von Reichstagsdiäten. Zu den Gegnern der Vorlage gehörte als Zollgegnerin auch die Freisinnige Vereinigung, als deren Redner der Abg. Schrader die Nothwendigkeit eines solchen Mittels für den beabsichtigten Zweck bestritt, und die Antisemiten, deren sehr entschiedenen Standpunkt in der Diätenfrage der Abg. Liebermann v. Sonnenberg zum Ausdruck brachte. Auf die Vorhaltung des Abg. Bebel, daß die Zentrumspartei die Gelegenheit ungenützt gelassen habe, die Einführung allgemeiner Diäten zu erzwingen, erwiderte der Abg. Bachem mit einer energischen und wirkungsvollen Zurückweisung jedes Paktirens mit einer demokratisch-revolutionären Politik, wie sie bei Gelegenheit der Brüsseler Unruhen ihren Charakter offenbart habe. Die Vorlage wurde an die Budgetkommission überwiesen. Im Uebrigen erledigte das Haus heute die erste Berathung der Vorlage wegen Verlängerung der Bundesrathsvollmacht zur Festsetzung der Gebühren auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal. Die schließlich begonnene zweite Berathung des Gesetzes über den Gerichtsstand der Presse wird heute fortgesetzt.

Im Abgeordnetenhause

wurden gestern die in der Nebenbahnvorlage enthaltenen einzelnen Forderungen unverändert und ohne wesentliche Diskussion, sowie ohne daß es eines Eingreifens des Ministers bedurft hätte, bewilligt. Die zugehörigen Petitionen wurden überwiegend der Regierung als Material überwiesen. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr; Provinzialdotationsgesetz und kleinere Gesetzentwürfe.

Vom Großherzog von Baden

erzählt Dr. Hans Blum in den „Baseler Nachrichten" einige persönliche Erinnerungen. Die erste derselben versetzt uns nach Basel zu einer Festfeier, wahrscheinlich der Eröffnung der Strecke Waldshut-Konstanz 1862. Jakob Stämpfli ist Bundespräsident der Eidgenossenschaft und thut dem Fürsten Badens freudig Bescheid in dem herrlichen Festwein der Stadt Basel. Großherzog Friedrich schätzt den schweizerischen Staatsmann schon lange hoch, besonders seit dessen tapferer Abwehr französischer Gelüste auf westschweizerische Grenzgebiete in den Vorjahren. Beide Männer ziehen dann Arm in Arm in fröhlicher Eintracht durch die festlich geschmückten Straßen Basels, und ein Berner Freund berichtet mir, Stämpfli habe ihm bei der Schilderung seiner herzlichen Begegnung mit Großherzog Friedrich wohl mit etwas jovialer Uebertreibung versichert: „I ha dä no müesse z'rückhalte, füscht hätt' er Schmolli's mit mir g'macht." Um dieselbe Zeit studirte mein nächst jüngerer Bruder auf dem Polytechnikum in Zürich und liebte es, mit einem deutschen Freunde den Uetliberg von der steilen, felsigen, Zürich zugekehrten Seite zu erklimmen. Eines Sommermorgens waren sie wieder etwa um 5 Uhr zu diesem löblichen Zwecke von Zürich aufgebrochen und zur Frühstückszeit in dem damals sehr einfachen Wirthshaus droben angelangt. Hier bestellten sie Kaffee und fanden nur einen kleinen Tisch frei. Den Haupttisch hatten etwa acht deutsche Herren eingenommen; dicht bei den jungen Wanderern saß noch ein einzelner an einem Tischchen. Nachdem sich diese Beiden lebhaft hochdeutsch unterhalten und am Kaffee gelabt hatten, brach meines Bruders Freund auf, um sein Kolleg nicht zu versäumen. Mein Bruder konnte noch verweilen, und nun wandte sich der einzelne Herr an ihn mit der Frage: „Sie sind Deutscher, nicht wahr?" — „Jawohl, mein Herr." — „Nun, da wissen Sie vielleicht, ob es richtig ist, daß ein Sohn von Robert Blum in Zürich studirt?" — „Das bin ich selbst." — „Ach, wie erfreulich, da setzen Sie sich doch zu mir, damit wir von Ihrem edlen Vater miteinander reden können!" Mein Bruder that das natürlich gern und war hocherfreut, mit welch' liebevoll-anerkennender Wärme der vornehme Unbekannte von unserm Vater und seinem tragischen Opfertod sprach. — „Das ist gewiß kein Reaktionär!" dachte mein Bruder, und als er dann gleichfalls aufbrechen wollte, fragte der Herr: „Ist es Ihnen recht, wenn ich Sie begleite?" — „Selbstverständlich!" rief mein Bruder freudig. — „Schön! — Meine Herren," wandte sich dann der Sprecher an die Tafelrunde des großen Tisches, „ich gehe mit dem jungen Herrn, Sie treffen mich dann im Hotel Baur au Lac." Damit gingen sie, und der Unbekannte plauderte unterwegs mit köstlicher Frische und betrachtete mit Entzücken alle ihm gewiesenen Alpengipfel, Berghäupter und die ganze herrliche Landschaft. Die tiefen Bücklinge der Hotelbedienung vor dem Fremden an der Schwelle von Baur au Lac hielt mein Bruder für eine berechtigte Eigenthümlichkeit des ersten Hotels der Stadt. Der Fremde aber sagte freundlich: „Sie bleiben natürlich zu Mittag bei mir, Herr Blum." — „Bedaure sehr, ich habe noch Kolleg." — „Ja, das geht freilich vor!" rief der Herr heiter. „Nun, es hat mich sehr gefreut, Ihre Bekanntschaft und die schöne Wanderung mit Ihnen zu machen. Leben Sie recht wohl!" Damit drückte er meines Bruders Hand und verschwand im Innern des Hauses. Den am Eingang zurückgebliebenen Bruchtheil der Hotelbedienung fragte mein Bruder: „Wer ist denn dieser Herr, mit dem ich herkam?" — „Was, das wissen Sie nicht?" erscholl die erstaunte Gegenfrage allseitig, — „das ist der Großherzog von Baden".

Die Wahlen in Frankreich

haben sich diesmal in größter Ruhe vollzogen, obwohl die Betheiligung an denselben eine ganz ungewöhnlich große war. Wenn auch bei der Wahlverkündigung vor den Redaktionen der größten Blätter einige Ruhestörungen versucht wurden, so hatte die Regierung doch so umfassende Vorkehrungen getroffen, daß jede Bewegung schon in der Entstehung unterdrückt wurde. Was das Resultat der Wahlen betrifft, so gewinnen nach einer Berechnung der „Ag. Hav." die Konservativen 3 Sitze und verlieren 2, die Nationalisten gewinnen 14 und verlieren 6, die antiministeriellen Republikaner gewinnen 19 und verlieren 18, die Republikaner gewinnen 13 und verlieren 9, die Radikalen gewinnen 13 und verlieren 12, die sozialistischen Radikalen gewinnen 5 und verlieren 4, die Sozialisten gewinnen 1 und verlieren 4. Unter den Nichtgewählten befinden sich der ehemalige Kommandeur des 14. Korps Zedé und der frühere Botschafter beim Vatikan Poubelle. — Die Zeitungen machen natürlich je nach ihren Parteischattirungen Bemerkungen zu den Wahlen, so schreibt „Aurore": „Die Pariser verlangen einen Kaiser, König, Zaren oder Großtürken; das ist der Sinn ihrer gestrigen Abstimmung. Die kleinen Geschäftsleute, denen der Wettbewerb der großen Bazare, oft auch ihre eigene gewohnheitsmäßige Gaunerei die Kundschaft genommen hat, machen für ihren wirthschaftlichen Untergang die Republik verantwortlich." „Libre Parole" wüthet: „Drumont ist in der Minderheit geblieben, weil man seine Stimmen gestohlen hat; die Juden und Freimaurer werden uns das bezahlen." „Echo de Paris" jubelt: „Paris haben wir, es ist uns treu geblieben, das Land wird folgen. Frankreich wird sich in 14 Tagen vom Druck des Ministeriums der Ausländer befreien." — Die „Köln. Ztg." schreibt: Der Sieg des klerikalen Nationalismus in Paris hat große Bedeutung für die weitere Beurtheilung der französischen Dinge. Es rückt die Möglichkeit in den Vordergrund, daß wieder einmal ein klerikales Ministerium die Leitung der politischen Geschäfte in Frankreich übernehmen kann, und er beweist, daß die Politik des Vatikans, der unausgesetzt an der Arbeit ist, die älteste Tochter für die päpstliche Sache und die endliche Wiederherstellung seiner weltlichen Macht am Tiber zu gewinnen, bisher nicht umsonst gewesen ist. Auch in der Provinz hat der Klerikalismus nicht zu verkennende Fortschritte gemacht, die den Bestand des antiklerikalen Elements in der republikanischen Regierung nicht gerade sehr gesichert erscheinen lassen. An dieser Unsicherheit wird der Ausfall der Stichwahlen wenig ändern können.

Die Heilkunst auf See.

Die ärztliche Kunst wird auch auf den Schiffen in beträchtlichem Maße in Anspruch genommen. Die Hamburg-Amerika-Linie hat, wie die „Dtsch. Krankenpflege-Ztg." berichtet, auf allen Passagierschiffen und überhaupt auf allen größeren Dampfern einen Arzt, auf einigen großen Auswandererschiffen sogar zwei Aerzte angestellt, sodaß im letzten Jahre unter dem Chefarzt der Gesellschaft nicht weniger als 62 Schiffsärzte arbeiteten, denen 40 Arztgehülfen und Heildiener beigegeben waren. Auf allen Schiffen sind reichlich ausgestattete Apotheken eingerichtet; auf den Schiffen, die nur eine kleinere Besatzung und keine Passagiere haben, liegt die Verwaltung der Apotheke und die Hülfeleistung bei etwaigen Verletzungen oder Erkrankungen den Kapitänen und ersten Offizieren ob, die sämtlich einen Kursus in der Krankenbehandlung und Hülfeleistung bei Verwundungen durchgemacht haben. Bei ernstlichen Erkrankungen werden ihre Patienten natürlich im nächsten Hafen dem Krankenhaus zugeführt, wie überhaupt in allen Fällen, wo die Behandlung an Land bessere Chancen bietet oder die Entfernung von erkrankten Bedienungsmannschaften im Interesse der Passagiere liegt, der Schiffsarzt bezw. Kapitän die Ueberführung in ein Krankenhaus veranlaßt. So gesund nun auch das Seeleben und die Seeleute im Ganzen sind, so konsumiren sie doch im Laufe des Jahres bei dem großen Umfange des Betriebes insgesamt recht beträchtliche Summen von Medikamenten und Hülfsstoffen. Nach einer Statistik des Chefarztes der Hamburg-Amerika-Linie sind an deren Ozeandampfer innerhalb eines Jahres abgegeben 40 000 Stück Mullbinden und 3000 Stück Flanellbinden, jede 5 Meter lang, 4000 Packete Watte à 250 Gramm und 30 000 Medizinflaschen. Von sorgsamer Behandlung der Verletzungen zeugt der Verbrauch von 250 Liter reiner verseifter Karbolsäure, sowie 5000 Stück Sublimatpastillen und 5 Kilogramm Jodoform; außerdem kamen für die Wundbehandlung zur Ausgabe 6 Liter Kollodium und 130 Kilogramm Salben. Die Reinigung infizirter Räume wurde außer mit Formalin mit 2000 Liter roher verseifter Karbolsäure vorgenommen. Verbraucht wurden ferner: 20 Liter Chloroform, 30 Liter Aether, 4 Liter Morphium und 10 Liter Chloralhydratlösung, 1200 Trional-, 6000 Morphium-, 6000 Antipyrin-, 6000 Phenacetin- und 5000 Doversche Pulver. Die Schlaf- und Beruhigungsmittel dürften überwiegend den Passagieren zu Gute gekommen sein; der Seemann schläft nach seiner Arbeit meistens ungewiegt. Eine beträchtliche Rolle spielt ferner auf dem Schiffe folgende Gruppe von Medikamenten: 20 000 Abführpillen, 260 Liter Ricinusöl, 300 Kilogramm Bittersalz, 60 Kilogramm Karlsbadersalz und 10 000 Calomelpulver; diese Mittel finden bei träger Verdauung, 12 Liter Opiumtropfen beim Gegentheil Verwendung. Gegen verdorbenen Magen u. s. w. sind die Schiffe durch 8000 Wismuthpulver, 40 Kilogramm doppelkohlensaures Natron und 30 Kilogr. des beliebten Kamillenthees gerüstet. Ein böser Gast, der mehr die Besatzung der Schiffe heimsucht, ist der Rheumatismus; ihn bekämpften 12 000 Salicilpulver. Nicht weniger als 8000 Chininpulver wurden geschluckt, in den weitaus überwiegenden Fällen bei Malaria — viele Schiffe gehen ja in die Tropen. Zum Einnehmen der vielen Pulver dienten 20 000 Oblaten. Wir nennen aus der Liste noch: 12 Liter Hoffmannstropfen und 60 Liter Salmiakgeist als Erregungsmittel bei Schwächeanwandlungen. — 10 Kilogramm Brustthee wurden gegen Erkältungen und 60 Kilogramm chlorsaures Kali als Gurgelmittel mitgegeben. Die an Bord bei der Mannschaft nicht selten vorkommenden Verbrennungen wurden mit 100 Liter Brandliniment behandelt, während zu Einreibungen bei den zahlreichen Kontusionen 80 Liter Opodeldoc dienen. Zur Geschmacksverbesserung der Medikamente sind 50 Liter Syrup bestimmt.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser schenkte der evang. Hauptkirche in Wiesbaden 7000 Mark zu zwei gemalten Fenstern. Den Platz bestimmt der Kaiser bei seiner Ankunft daselbst im Mai. — Der Großherzog von Baden, der à la suite des 1. Seebataillons steht, hat seine Theilnahme an der in Kiel am 13. Mai stattfindenden Jubiläumsfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Truppentheils zugesagt. — In Blankenburg am Harz ist der Generalmajor z. D. Rudolf von Cramer, 84 Jahre alt, gestern früh gestorben. — Am Sonnabend Nachmittag ist in Berlin der Professor der Mathematik an der dortigen Universität, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Immanuel Lazarus Fuchs während eines Spazierganges, den er mit seinem Sohne machte, von einem jähen Tode ereilt worden. Er hat ein Alter von nahezu 69 Jahren erreicht; er wurde am 5. Mai 1833 zu Moschin in Posen geboren. — In Berlin ist eine bekannte Persönlichkeit, der „Reklamemacher" Fritz Freiherr von dem Bothlenberg, genannt von Schirp, gestorben. — Professor von Leyden war in der gestrigen Sitzung des von ihm begründeten Vereins für innere Medizin der Gegenstand besonderer Ehrungen, die als ein Nachhall der ihm zu seinem 70. Geburtstage dargebrachten Ovationen gelten konnten. Vor dem Platze des Jubilars prangte ein mächtiger Maiblumenstrauß; die anwesenden Aerzte erhoben sich bei seinem Eintritt von ihren Plätzen, und Prof. Fränkel, stellvertretender Vorsitzender des Vereins, begrüßte ihn als den Begründer und die treibende Kraft des Vereins. Es sei hauptsächlich Leydens Bemühungen zu danken, daß der Verein heute eine so angesehene Stellung in der Aerztewelt einnehme. Mit bewegten Worten dankte der Gefeierte für den ihm bereiteten Empfang. — In Görbersdorf starb am 26. d. M. Sanitätsrath Dr. Theodor Römpler, der Begründer des dort neben der Brehmer'schen Heilanstalt bestehenden Sanatoriums. — Die Stadt Frankfurt a. M., welche ihrem verstorbenen Ehrenbürger Miquel auf seiner Grabstätte ein würdiges Denkmal setzen läßt, hat sich nunmehr nach vorausgegangener engerer Ausschreibung für das Denkmalmodell des Professors Varnesi-Frankfurt a. M. entschieden. Das etwa fünf Meter hohe und drei Meter breite Grabmal ist im romanischen Stil gehalten und trägt auf der Vorderseite das Brustbild des Entschlafenen.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Der Großherzog von Baden hat auf das Begrüßungstelegramm des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei z. H. des Herrn Dr. Hammacher mit folgendem Telegramm geantwortet: „Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hat mir durch seine telegraphische Beglückwünschung zu meinem 50jährigen Regierungsjubiläum eine innige und bewegte Freude bereitet. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Alles, was Sie mir in so sehr freundlicher Gesinnung ausgesprochen haben. Sie sagen mir viel zu viel des Guten über mein Wirken; nehmen Sie meinen guten Willen für das, was Sie als Erfolge bezeichnen, und seien Sie vor Allem versichert, daß dieser gute Wille stets da vorhanden war, wo ich mich Eins wußte mit den Zielen der nationalgesinnten Deutschen, nämlich in dem Streben, ein einiges, mächtiges deutsches Reich errichten zu helfen, und das Reich, nachdem es geschaffen war, zu befestigen und auszubauen im Sinne des nationalen Gedankens. Die innige Liebe zum deutschen Vaterlande führt mich auch heute an meinem Erinnerungsfest mit Ihnen zusammen in dem Wunsche: möge uns immerdar in Kraft und Herrlichkeit erhalten bleiben, was mit so schweren Opfern erkämpft werden mußte, die Grundlage dessen, worauf die Zukunft der Nation beruht, das geeinte deutsche Reich. Friedrich Großherzog von Baden."

— Der Papst hat nach der „Germania" am Montag Mittag „18 deutsche Delegirte gemeinsam mit 220 baierischen Pilgern" empfangen. Der Papst sprach „die Hoffnung aus, daß das Zentrum stets im Geiste Windthorsts geleitet sein möge".

— Das Scheitern des belgischen Generalstreiks wird von dem Organ des Buchdruckerverbandes in bemerkenswerther Weise erörtert. Dieses Gewerkschaftsblatt setzt an die Spitze seiner Ausführungen den Aufruf des „Genossen" Auer „Generalstreik ist Generalunsinn", spottet über die Brüsseler Berichterstattung des „Vorwärts" und bemerkt unter Anderem: „Man kann daraus (aus dem Scheitern des belgischen Generalstreiks) lernen, daß man sich mit überradikalen Phrasen, wie sie die belgischen Arbeiterführer gebrauchen, nur lächerlich macht, daß der Arbeiterschaft damit aber nichts genutzt ist.... Einige Jahrzehnte Kleinarbeit der belgischen Arbeiterführer werde der dortigen Arbeiterschaft nützlicher sein, als das inhaltlose Drohen mit der Revolution, die ihre Schrecken für die herrschende Gesellschaft verloren hat — und nicht blos in Belgien." Die sozialdemokratische Parteipresse würde über diese Auslassung des gewerkschaftlichen Organs sicherlich auf das gereizteste herfallen, wenn nicht die Bla-

---

Großstadtluft.

Original-Novelle von A. Gilly.

[17] Nachdruck verboten.

Aber die Hitze drinnen hatte das Glas trübe anlaufen lassen. Nur an einer Stelle hatte ein neugieriger Gast ein Guckloch blank gerieben und Heinrich mußte laut lachen, als er in das große Auge eines Mannes blickte, der vor dem in das Fenster hineinstarrenden Fremden entsetzt zurückwich.

Nun sah der Beobachter, wie Resi Kasse machte mit einem anderen Fräulein, welches neben ihr stand.

Also es war Zeit. Unverweilt schlug der junge Mann den Weg nach dem hinteren Eingange ein.

Dort stand er unruhig wartend. Eine geraume Zeit, wohl eine halbe Stunde verging, ehe das Mädchen kam.

Die Droschkenkutscher, die meist auf ihren Sitzen eingenickt waren, fingen schon an, über den hinundher Wandernden zu spötteln.

Da tauchte die hübsche Gestalt der Mamsell auf. Sie war beim Anblick des Assessors noch erstaunter als gestern Nacht und blieb unentschlossen stehen.

„Fräulein Resi", sagte er schmeichelnd, „warum haben Sie mich so lange warten lassen?"

„Habe ich Sie etwa herbestellt?" sagte das Mädchen rauh und entzog ihm die Hand, die er ergriffen hatte.

„Ach! sind Sie mir böse?" rief Heinrich.

„Warum blieben Sie heute fort — den ganzen Tag!" sagte sie matt und unmuthig.

Er log, gab Geschäfte vor. Da wurde sie plötzlich wieder munter, legte ihren Arm in den seinen und drückte sich fest an ihn. So schritten sie durch die stillen Nebenstraßen auf Umwegen zu ihrer Wohnung.

Dort wiederholte sich das Spiel von gestern Abend. Mit leidenschaftlichen, wilden Küssen hing das üppige Mädchen an dem Nacken des jungen Mannes, der ihr in den dunklen Hausflur gefolgt war. Immer heißer wurde ihre Zärtlichkeit, immer stärker zog sie den Athemlosen an sich. Ihm klopfte das Herz zum Zerspringen; er küßte und glaubte das stolze Mädchen im Arme zu halten, von dem er vorhin so trocken geschieden war.

Jetzt hörte er die zitternde, keuchende Stimme Resis dicht an seinem Ohr:

„Meine Eltern schlafen noch nicht, komm mit herauf!"

In seiner Seele schrie etwas auf, eine Warnung, ein Halt! Wie Lillys Stimme klang es ihm; er riß sich los und sagte athemlos:

„Wie kannst Du — wie können Sie denken! — — Jetzt?" —

Sie hielt ihn mit glühenden Fingern.

„Komm!" sagte sie noch einmal, und eine Fluth von Verlangen klang ihm aus diesem Worte entgegen.

Er stieß ein heftiges: „Nein!" aus und verließ eiligst das Haus.

Hinter sich hörte er einen Schrei — ächzend, wüthend. Dann schlug die Thür dumpf polternd zu und der Schlüssel rasselte im Schloß.

Heinrich warf sich in eine Droschke und fuhr nach Hause. Sein Blut fieberte, sein Hals war trocken. Er fühlte sich wie der gerettete Bergmann, der aus dem qualmenden, von Feuer erfüllten Schacht zum Tageslichte emporgezogen wird.

Noch war er nicht am Lichte — noch lohte es um ihn — aber er würde gerettet werden.

Er barg sein Gesicht in den Händen und suchte sich das Bild seiner Retterin aus der Dunkelheit, die ihn in dem polternden Gefährt umgab, loszuringen.

Und je mehr sich sein klopfendes Herz beruhigte, desto klarer stieg das kluge, seelenvolle Auge Lillys vor ihm auf. Und nun sah er sie im Geiste ganz vor sich — ihre holde, zwischen Fülle und Zartheit schwankende Gestalt — er hörte ihr neckisches, belebtes Lachen — eine unaussprechliche Zärtlichkeit überkam ihn und gab ihm die Ruhe zurück.

Und er schlief sanft und fest in dieser Nacht.

* * *

Die letzten Tage waren von einer köstlichen Wärme gewesen; der heitere Himmel lachte auf die graue Riesenstadt und versuchte überall das Ernste, das der Blick des nachdenklichen Beobachters entdecken kann, hinwegzutäuschen.

Am nächsten Morgen aber, als Heinrich erwachte, schaute ein trüber Himmel in sein Fenster. Der junge Mann stand zögernd auf, da er glaubte, zu früh erwacht zu sein. Statt dessen war es neun Uhr vorbei. Vom Himmel goß es wie mit Kannen; nur vereinzelte Passanten gingen unter Regenschirmen tief verborgen vorüber; es war von oben her wie eine kleine Sammlung schwarzer, wandelnder Pilze anzuschauen. Dafür rasselten umsomehr Droschken durch die stille Schützenstraße; von den dicken Mänteln und steifen Hüten der Kutscher platschte der Regen. Die armen Gäule sahen erbärmlich aus, der Straßenkoth spritzte ihnen um die unidealen, zotteligen Füße.

Heinrich war sehr enttäuscht, denn er hatte gehofft, heute bei Hellmers eine Dankvisite machen zu können und wollte dabei den Angenehmen spielen durch Ueberreichung zarter Bouquets an die drei Damen.

So lange dies Wetter anhielt, war an ein Ausgehen vernünftiger Weise nicht zu denken. So vollendete denn Heinrich seine Toilette und bestellte sich ein gutes erstes Frühstück, um sich vorderhand etwas zu trösten. Während er saß und es sich wohlschmecken ließ, kam ihm mit einem Male die Erinnerung an das tolle Mädchen von gestern Nacht. Der junge Mann erröthete — ärgerlich sinnend saß er da. Wie hatte er es nur so weit kommen lassen können!

Verdrossen sah er in den rieselnden Regen, der manchmal, vom Winde getrieben, gegen die Fensterscheiben seines Zimmers klatschte. Er hörte mit einer Art von gedankenloser Aufmerksamkeit auf das Rauschen des Wassers in den Dachrinnen des Hauses. Und er selbst kam sich sehr, sehr wässerig vor mit seiner provinzialen Bedenklichkeit. Denn das war doch klar, die kleine Lilly hatte ihm keine Veranlassung gegeben, ihr sein Vergnügen zu opfern. Eigentlich war sie nicht viel besser, als die prüde Resi Bühren, die es immer erröthend abgelehnt hatte, mit dem Hausfreund Sonntags ohne Begleitung der Eltern spazieren zu gehen. Eher noch schlimmer war die Lilly Hellmer. Denn ein Mädchen aus der Großstadt durfte sich doch weiß Gott nicht an so einem Scherz stoßen, nämlich, daß er ihren Arm ein wenig zärtlich an sich preßte.

„Unsinn, Unsinn!" rief der Assessor und sprang von seinem Stuhle auf. „Bilden sich weiß der Himmel was ein auf ihren Lebensmuth, ihre Schlagfertigkeit — und gerathen in Angst um eine kleine Liebkosung. Wetter nicht noch mal, da ist die Resi — die feurige Resi mir anders entgegengekommen!"

Dabei wußte er eigentlich sehr gut, daß das alles blos der Aerger über das Wetter war, da es ihm einen Strich durch die Rechnung machte, ihn zur Unthätigkeit verurtheilte. Wenn jetzt „die feurige Resi" über seine Schwelle getreten wäre, das kleine Hütchen keck auf einem Ohr, ein leichtes Mäntelchen um, wie er sie gestern Abend gesehen, dann hätte er wahrscheinlich genau so gehandelt, wie bei seinem „Nein" der Entrüstung. Aber mit Lilly mußte er nun doch einmal hadern, denn sie war daran schuld, daß er zu Hause bleiben — — nein! daran war der Regen schuld! Das fiel ihm doch noch ein.

„Der verwünschte Regen!" murmelte er wüthend, die Stirn an die angelaufenen Scheiben gedrückt.

Der Kellner trat ein, fragte an, ob der Herr den Herrn Assessor Breuer empfangen wolle.

„Breuer?" rief Heinrich erstaunt.

„Ja — Breuer!" antwortete der behaglich eintretende Falstaff, indem er den Kellner fortwinkte. „Nehme mir die Freiheit, auf Deine Bude zu kommen — Du weißt Mohamed geht zum Berge und ein Kameel durchs Nadelöhr. — Hast Du noch einen Schluck Kaffee übrig, so flöße ihn mir ein; ich bin außer mir und bis an die Knie in ein Sitzbad getaucht."

„Hier Fritz — er ist noch warm. Aber nun sage mir, wo Du herkommst. Ist die Menschheit plötzlich ohne das Kriminal zu regieren?"

„Nein, das gerade nicht. Aber Sonntags flötet nur der Organist. Reichsgesetz, lieber Sohn. Ich gehe im Regen spazieren, weil Sonntag ist. Das ist glücklicher Weise noch nicht verboten, damit die Aerzte auch etwas zu thun kriegen."

„Sonntag?" rief Heinrich entrüstet. „Bei so einem Regen! Herrgott, Mensch, das fehlte mir gerade noch!"

„Ich bringe überhaupt Verschiedenes mit, was Dir fehlt!" sagte Falstaff und krempelte sich die Beinkleider hoch. „Puh, eine verdammte Nässe!"

„Was bringst Du mir mit?" fragte der andere mißtrauisch.

„Neuigkeiten, Prinz Heinz. Denke Dir, der Gedanke an Deine Unschuld ließ mich die ganze Nacht nicht schlafen!"

„Ach, laß Deine faulen Witze!"

(Fortsetzung folgt.)

mage der belgischen Sozialdemokratie selbst ihr scharfe Worte der Kritik abgenöthigt hätte.

Berlin, 29. April. Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Baden haben gestern ihr Ende erreicht. Am Vormittag empfing der Großherzog in Gegenwart der Großherzogin und des Erbgroßherzogs eine große Reihe von Deputationen, welche in Ansprachen, Adressen und Ehrengaben ihre Glückwünsche zum Ausdruck brachten. Der Großherzog antwortete auf jede einzelne der Ansprachen. Es wurden empfangen die Vertreter des evangelischen Ober-Kirchenraths, der altkatholischen Geistlichkeit, der israelitischen Geistlichkeit, der drei badischen Hochschulen, der badischen Grundherren, der in Baden thätigen Reichspostbeamten, der Kreisausschüsse des Landes, des badischen Handelstages, der badischen Frauenvereine, der ehemaligen badischen Offiziere, der badischen Militärvereine, welche zugleich im Namen des deutschen Kyffhäuser-Bundes sprachen, und der in Baden thätigen Reichsbankbeamten. Nachmittags 3 Uhr fand im Schloß bei dem großherzoglichen Paar Galatafel statt, zu welcher die Mitglieder der anwesenden Deputationen geladen waren. Der Großherzog saß zwischen der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und der Erbgroßherzogin. Gegenüber dem Großherzog saß die Großherzogin. Im Laufe des Mahles brachte der Erbgroßherzog ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus. Dieser erwiderte mit einem Hoch auf das badische Land; seine Worte wurden mehrfach von Bravo-Rufen unterbrochen. Die Musik intonirte die badische Hymne.

— Das Befinden der Königin Wilhelmina hat sich derartig gebessert, daß sie schon auf einige Augenblicke das Bett verlassen konnte.

— Bei dem 3. Seebataillon in Kiautschou wird jetzt eine 5. Kompagnie formirt. Dieselbe wird beritten gemacht. Die besondere Bekleidung und Ausrüstung dieser Kompagnie ist die der berittenen der Marinefeldbatterie. An Stelle des Matrosenartilleriedetachements Kiautschou wird mit dem 1. Oktober eine Matrosenartillerieabtheilung Kiautschou zu zwei Kompagnien formirt.

— Die Petitionskommission des Reichstags hat sich mit verschiedenen Petitionen beschäftigt, welche die Schaffung eines einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsrechts und die Gewährung der gleichen Rechte bezüglich desselben an die Frauen verlangen. Die Kommission hat nach eingehender Erörterung folgende Anträge gestellt: „Die Versammlung wolle beschließen, die betreffend die Schaffung eines Reichs-Vereins- und Versammlungsrechts eingegangenen Petitionen dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, ferner die Petitionen betreffend Gleichstellung der Frauen mit den Männern nur insoweit dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, als den Frauen die Theilnahme an Vereinen und Versammlungen gestattet werden solle, in welchen die Berufsinteressen derselben zur Verhandlung gelangen. Im Uebrigen ist über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

— Aus der Konferenz von vortragenden Räthen des Reichs-Postamtes und fünfzehn Ober-Postdirektoren, die unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Kraetke im Reichs-Postamt stattgefunden hat, werden folgende Mittheilungen gemacht. Zur Berathung stand eine Reihe von Fragen des Verwaltungs- und Betriebsdienstes. Erörtert wurde zunächst die Aufstellung von Automaten zur Ausgabe von Briefmarken in den Schalterräumen, dann die erweiterte Einführung elektrischer Stempelmaschinen und der Hammerstempel. Ferner wurde die Deckung des steigenden Bedarfes an geeigneten jüngeren Beamten in den deutschen Schutzgebieten und bei den deutschen Postanstalten im Auslande erörtert. Mitgetheilt wurden die Erfahrungen über die Beschäftigung weiblicher Personen im Fernsprech-, Telegraphen- und Postdienst. Eine eingehende Erörterung fand der Plan der Postverwaltung zur Sicherstellung einer zweckmäßigen und gediegenen Bauausführung der Unterbeamten-Wohnhäuser. Es soll dies durch Einwirkung bautechnischer Kräfte geschehen. Auch die Frage, ob die Diensträume für die fortgesetzt sich vermehrenden Geschäfte der Auszahlung der Renten in den ersten Tagen des Monats ausreichen, wurde besprochen, desgleichen die Mittel zur Beseitigung von Schwierigkeiten im Vertriebe von Zeitungen durch die Post. Ein fernerer Punkt der Tagesordnung waren die Frage der Verminderung des Schreibwerkes bei den Ober-Postdirektionen und den Verkehrsanstalten, Vereinfachung im Kontrollwesen bei den Verkehrsämtern, sowie sonstige Fragen der Betriebs- und Personalverhältnisse.

Ausland.

In Rom standen gestern die vier Offiziere des amerikanischen Kreuzers „Chicago", die Sonnabend Nachmittag in einem Kaffeehause Venedigs in Streit geriethen und die einschreitenden Schutzleute prügelten, vor Gericht. Der Staatsanwalt beantragte sechs und sieben Monate Gefängniß. Das Urtheil wird heute verkündet werden. Der Schiffskommandant und der amerikanische Konsul drückten dem Präfekten von Venedig ihr Bedauern aus und versicherten, daß die Offiziere einer nachträglichen strengen Bestrafung auf Grund des Militärgesetzes entgegen sehen. Der amerikanische Botschafter machte der Regierung dieselben Erklärungen.

In Kopenhagen beschlossen die vereinigten Fachvereine, daß Seeleute und Hafenarbeiter in allen dänischen Häfen am 30. April die Arbeit auf den Schiffen des Vereins der Dampfschiffsrhedereien niederlegen sollen; die Frachtkutscher sollen am 12. Mai dem Ausstand beitreten.

In London erklärte gestern im Unterhause im Laufe der Berathung über die Marine Staatssekretär Arnold Forster, die Admiralität habe einen Ausschuß eingesetzt, der sich darüber Gewißheit verschaffen solle, wie Handelsdampfer von größerer Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit für Kriegszwecke, als die jetzt vorhandenen, als Entgelt für die Subsidienzahlung beschafft werden könnten, und der auch darüber Bericht erstatten solle, welche Abänderungen bei den bestehenden Subventionsverträgen oder bei dem zur Zeit gezahlten Subventionssatze etwa nothwendig sein würden, um zu verhindern, daß die subventionirten Schiffe unter fremde Flagge kämen.

In Warschau fand am Sonntag, dem Tage des griechischen Osterfestes, Nachmittags in der Ujazdowska Ulica, einer von der akademischen Jugend stark frequentirten Straße, ein Zusammenstoß zwischen Studenten und Militär statt, wobei auf beiden Seiten mehrfache Verwundungen, zum Theil mit tödtlichem Ausgang, vorkamen. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Stadt befindet sich in ziemlicher Aufregung, da man eine Wiederholung der Tumulte befürchtet.

Kunst und Literatur.

Im Musikverlag von Rühle & Wendling in Leipzig sind von „Wossidlo's Opern-Bibliothek" bereits 90 Bändchen (à 20 Pfennig) erschienen, deren Zweck es ist, einen populären Führer durch Poesie und Musik zu bieten. Nicht allein alle auf den verschiedenen Repertoiren befindlichen klassischen, nein auch alle beachtenswerthen oder Aufsehen erregenden neuen Opern, z. B. die von d'Albert, Humperdinck, S. Wagner, Kienzl, Leoncavallo, Mascagni ꝛc. finden, jedes für sich in geschmackvoll ausgestatteten Bändchen, liebevolle, ausführliche und durch zahlreiche Noten-Beispiele versehene Erläuterung. Die Schreibweise des Verfassers ist eine höchst anziehende und zum Lesen anregende, bei vorheriger Lektüre hat man beim Besuche der Oper keine Textbücher mehr nöthig, die ja an und für sich des gedämpften Lichtes im Opernhaus halber selten an Ort und Stelle verwendbar sind. Die Verlagshandlung versendet auf Wunsch gern Probe-Exemplare direkt.

Zur Wilhelm Busch-Feier tragen wir gerne noch nach, daß eine seiner berühmtesten Schöpfungen: „Der heilige Antonius von Padua" (Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr i. B., Preis 1,50 Mark und 10 Pf. Porto) soeben in 14. Auflage erschienen ist. Mit Freuden werden gewiß auch alle Freunde der Busch'schen Muse die Nachricht begrüßen, daß diese Schrift kürzlich Gegenstand einer Interpellation im österreichischen Abgeordnetenhause wurde und Aussicht vorhanden ist, daß dieselbe künftig auch in Oesterreich ungehindert verkauft werden darf. Wer den „Hl. Antonius" noch nicht kennt, dem sei die Lektüre bestens empfohlen, er wird sich köstlich amüsiren.

Provinzielle Umschau.

In Loitz feierte der Schuhmachermeister Schuster sein 50jähriges Meisterjubiläum. — In Trantow bei Loitz brannten die Gehöfte des Büdners Beerbaum und des Büdners Bahls vollständig nieder, bei Beerbaum wurde nicht nur das gesamte Mobiliar und Vieh ein Raub der Flammen, sondern es wird auch der dreijährige Sohn des Besitzers vermißt, und nimmt man an, daß derselbe in den Flammen seinen Tod gefunden. — In Gingst a. R. wurde der Fußgendarm Panzlaff in Haft genommen, weil er trotz seines Leugnens dringend verdächtig ist, an einem 18jährigen Dienstmädchen vom Gute Klucke-witz ein Verbrechen wider die Sittlichkeit begangen zu haben. — Am Schullehrerseminar zu Bütow unterzogen sich von 41 gemeldeten Lehrern 36 der 2. Lehrerprüfung, von diesen bestanden 15. — Vor der Dievenow-Mündung strandete der Hochseekutter des Fischers J. Krause und des Kahnschiffers E. Piper zu Kammin; die aus den Söhnen der Besitzer bestehende Bemannung konnte nur mit Mühe gerettet werden. — In Köslin haben 20 dem allgemeinen Kartell angehörige Schuhmachergesellen nach voraufgegangener Kündigung die Arbeit niedergelegt, weil ein Theil der Meister ihnen die verlangten Lohnerhöhungen nicht ganz bewilligt hat.

Aus den Bädern.

Bad Warmbrunn i. Riesengebirge. Zu den beliebtesten und bewährtesten Heilquellen gehört Bad Warmbrunn im Riesengebirge, dessen Saison bereits am 1. Mai beginnt und bis Ende September währt, seine sechs Thermalquellen haben sich vorzüglich bewährt und bewähren sich fortgesetzt bei Rheumatismus, Gelenk- und Muskelrheumatismus, allen Formen von Lähmungen (Neuralgien), Nervenkrankheiten diverser Art, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie chronischen Erkrankungen des Rückenmarks ꝛc. ꝛc. Die Quellen werden verwendet zu Bassin- und Wannenbädern, Douchen und zum Trinken, auch besitzt Warmbrunn eigene Anstalten für Moor-, hydroelektrische und Kohlensäure-Thermalbäder, desgleichen für Hydrotherapie und Massage, Flußwasser-Bäder und eine Kaltwasserheilanstalt. Die Dauer der Kur beträgt gewöhnlich vier bis sechs Wochen, bei verschiedenen Krankheiten, besonders des Nervensystems, bis drei Monate und darüber. Obwohl Warmbrunn kein Luxusbad ist, fehlt es doch nicht an gesellschaftlichen Zerstreuungen und Unterhaltungen aller Art und die Kur- und Badetaxen sind verhältnißmäßig billig, dazu kommt, daß die Bahnverbindungen vortheilhaft und die Wohnungsverhältnisse sehr günstig sind. Prospekte versendet auf Wunsch die Badeverwaltung in Warmbrunn, sowie das Internationale Bäder-Auskunfts-Bureau, Berlin NW., Unter den Linden 57.

Gerichts-Zeitung.

— Im Krosigk-Prozeß zu Gumbinnen theilte bei Beginn der gestrigen Sitzung zunächst der Vorsitzende mit, daß er in Betreff des am Sonnabend von der Vertheidigung verlesenen Briefes von einem Landwehr-Unteroffizier in Berlin des Dragoner-Regts. von Wedel (pomm.) Nr. 11 bereits Schritte gethan hat, um zur Wahrung der Ehre des Offizierkorps mit aller Energie Aufklärung in die Sache zu bringen. Es folgt darauf die nochmalige Vernehmung der Frau Eckert, dieselbe wiederholt, daß sie am Mordtage, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, mit ihrem 10jährigen Sohne die Dragonerkaserne entlang gekommen sei. Plötzlich habe sie einen Schuß gehört, der in der Reitbahn oder auf dem Kasernenhofe gefallen sein müsse. Sie sagte zu ihrem Sohne, jetzt hat sich einer todtgeschossen. Gleich darauf kamen zwei Leute in Zivil mit aufgeschlagenen Mantelkragen eiligst aus dem Kasernenthor und liefen in die Lazarethstraße. Die Zeugin bleibt bei einem Kreuzverhör bei ihrer Aussage. Der Ehemann der Zeugin, Proviantamtsarbeiter Eckert wird danach vom Verhandlungsleiter ebenfalls eindringlich ermahnt, die volle Wahrheit zu sagen. Er wiederholt, er habe, als er am Abend des Mordtages nach Hause kam, seiner Frau erzählt, der Rittmeister sei erschossen. Darauf habe ihm seine Frau die bekundeten Wahrnehmungen erzählt. Sein 10jähriger Sohn habe dieselben sogleich bestätigt. Die Aussage der Zeugin Eckert wird dann zu Protokoll genommen. Obwohl der Vertheidiger R.-A. Burchard beantragt, die Zeugin wegen Unglaubwürdigkeit nicht zu vereidigen und sich auch der Vertreter der Anklage diesem Antrag anschließt, beschließt der Gerichtshof die Vereidigung, da ein gesetzlicher Grund zur Nichtvereidigung nicht vorliege. Frau Eckert leistet darauf den Zeugeneid, ebenso ihr Ehemann. Die Schneiderin Frl. Wurl, als Zeugin vernommen, erzählt folgende, etwas romantisch klingende Geschichte. Am Abend, als die erste Verhandlung gegen Marten, Hickel und Domning stattfand, die mit der Freisprechung der Angeklagten endete, erwachte ich durch ein furchtbares Gewitter, das in der Nacht stattfand, und sehe plötzlich in meinem Zimmer eine Militärperson, die auf unerklärliche Weise hineingekommen war. Ich konnte noch sehen, daß er mittelgroß war und einen blonden Schnurrbart hatte, er entfernte sich dann sehr schnell durchs Fenster. Ich war so erschreckt, daß ich weder meine Mutter, noch meinen Bruder zu Hülfe rufen konnte. Die Sache hatte sich dann in der Stadt herumgesprochen und ich wollte den Vorfall nicht ruhen lassen. Man kennt mich in Gumbinnen, man weiß, daß ich frei bin und meinen guten Ruf werde ich nicht schädigen lassen. Ich schrieb an das Garnisonkommando und der General nahm die Sache zur Kenntniß. Es kam dann ein Herr zu mir und bat mich dringend, die Anzeige doch zurückzunehmen. Er sei Beamter beim Landrathsamt und sei Familienvater und könne leicht seine Stellung verlieren. Er wolle mir auch Geld bezahlen, wenn ich die Anzeige zurücknehme. Er gab mir zu, ins Fenster gestiegen zu sein, ob aus Uebermuth oder aus Trunkenheit, weiß ich nicht. Er soll bis 3 Uhr in der Nacht in einer Gastwirthschaft gekneipt haben.

Gestern Nachmittag wurde nochmals der frühere Wachtmeister Buckpesch vernommen. Dieser bekundet, als der tödtliche Schuß fiel, seien er und Wachtmeister Schulz, sowie die Unteroffiziere Wiener, Ehrenheim, Eisenberg, Stiebert und Fehlert in der Reitbahn gewesen. Es wurde alsdann in sehr eingehender Weise der frühere Unteroffizier Domning vernommen. Dieser ist eine Zeit lang wegen Verdachtes der Begünstigung des Hickel verhaftet und vor dem Kriegsgericht angeklagt gewesen, aber auf Antrag des Staatsanwaltes freigelassen worden. Der Zeuge bekundete auf Befragen des Verhandlungsleiters, Hickel sei am Mordtage gegen 4½ Uhr Nachmittags zu ihm in den Stall gekommen und etwa zehn Minuten dort geblieben; genau könne er die Zeit nicht angeben. Wenige Minuten, nachdem sich Hickel entfernt, habe der Gefreite Bandilla die Nachricht in den Saal gebracht, der Rittmeister habe sich erschossen. Der Vertreter der Anklage bemerkt, der Zeuge habe zu Protokoll gegeben, Hickel habe ihn gefragt, wie lange er wohl im Stall bei ihm war. Darauf habe der Zeuge erwidert, eine Minute bis drei Minuten. Hickel habe entgegnet, es muß bedeutend länger gewesen sein. Der Verhandlungsleiter hielt dem Zeugen diese Aussage vor. Der Zeuge erklärt jedoch wiederholt, daß er so etwas nicht gesagt. Auf Befragen des Vertreters der Anklage gab der Zeuge zu, daß Hickel zu ihm gesagt habe: „Es ist gut, daß ich im Stall gewesen war, sonst hätte ich auch in Verdacht kommen können." Auf Befragen des Vertheidigers Rechtsanwalts Horn bekundete der Zeuge noch, er habe niemals gegen den Feldwebel Tollkühn, sondern gegen den Kriminalkommissar von Baeckmann eine Anzeige wegen Versuches der Verleitung zum Meineide machen wollen. Letzterer habe zu ihm gesagt: „Nehmen Sie sich in Acht, daß es Ihnen nicht so geht, wie Hickel, Sie stehen auch bereits mit einem Fuße im Grabe. Das Beste ist, Sie sagen, Sie hätten Hickel nicht im Stalle gesehen." Danach wurde nochmals Feldwebel Tollkühn vernommen. Dieser bestritt, den Marten wie ein Stück Vieh behandelt zu haben. Er erzählte alsdann, daß er dem Hickel das Wachsen der Pflanzen gezeigt habe und daß Hickel dabei mit seinen — des Zeugen — Kindern gesprochen habe. Kriminalkommissar v. Baeckmann bemerkte auf Befragen, er habe Domning nicht mit Verhaftung gedroht, wohl aber ihm gesagt: „Das Beste ist schon, Sie sagen, Sie erinnern sich nicht, Hickel im Stall gesehen zu haben, denn Sie scheinen es wirklich nicht zu wissen." — Verhandlungsleiter: Haben Sie auch gesagt, Sie stehen bereits mit einem Fuße im Grabe? — v. Baeckmann: „Das ist möglich, daß ich vielleicht gesagt habe, im Sarge, das ist nicht ganz korrekt, es ist aber ein polizeitechnischer Ausdruck. — Nach kurzer weiterer Vernehmung wurde die Verhandlung auf heute Vormittag 9 Uhr vertagt.

— Aus Lucca schreibt man vom 25. April: „Der Prozeß gegen den Briganten Musolino ist ins Stocken gerathen. Musolino geberdete sich bei der Zeugenvernehmung so frech und verstand es, die ihm ungünstigen Zeugen unter dem Beifall des Publikums so einzuschüchtern, daß ihn der Präsident mehrfach verwarnen mußte. Das ließ sich aber der Brigant nicht gefallen, schrie vielmehr den Präsidenten an: „Ich pfeife auf den ganzen Gerichtshof!" In Folge dessen wurde der Angeklagte zu den Verhandlungen nicht mehr zugelassen. Ueber diese Angelegenheit ist es dann zwischen seinen acht Vertheidigern zu einem Zerwürfniß gekommen, das auch durch einen Entschuldigungsbrief Musolinos an den Präsidenten nicht aus der Welt geschafft werden konnte. Die Mehrzahl der Vertheidiger drohte mit Amtsniederlegung. Da ist dann der berühmteste Rechtsanwalt Kalabriens, der Abg. Tripepi, eingeschritten und sucht den Prozeß wieder in sensationellen Gang zu bringen. Inzwischen wurden die Verhandlungen vertagt. Für das niedere Volk ist Musolino durch seine freche Haltung ein wahrer Held geworden. Besonders die Frauen schwärmen für ihn. Jeden Tag erhält der Brigant reiche Geschenke an Geld und Lebensmitteln und viele Grüße und Ermuthigungsschreiben!! Auch gehört es nicht zu den Seltenheiten, daß in den Kirchen Luccas vor den Madonnen- und Heiligenaltären Kerzen als Fürbitte für die Freisprechung Musolinos angezündet werden!"

Bellevue-Theater.

Gestern Abend hatte ein für die nächste Saison für das Fach der jugendlichen Liebhaber in Aussicht genommener Darsteller, Herr Gaston Marner aus Hamburg, Gelegenheit, sich in Sudermann's „Ehre" als „Robert" vorzustellen und wir können von vornherein feststellen, daß er die Partie mit Fleiß studirt hat und mit Lust und Liebe spielte, aber mit dem guten Willen allein ist leider der Kunst nicht gedient und es zeigte sich auch bei diesem Debut, daß das Können hinter dem Wollen zurückblieb. Herr Marner ließ noch zu viel den Eindruck der Anfängerschaft zurück, ihm fehlt noch Bühnengewandtheit und auch das Organ war zeitweise nicht ganz klar, im Allgemeinen ist demselben schauspielerisches Talent nicht abzusprechen, doch bedarf dasselbe noch der Pflege. Herr Willhain gab an Stelle des erkrankten Herrn Dir. Resemann den „Grafen Trast"; er faßt die Rolle nicht übel auf, aber, besonders zu Anfang, fehlte ihm die nöthige Ruhe. Sehr glücklich war die Familie des Hinterhauses besetzt: das Heinecke'sche Ehepaar fand in Herrn Picha und Frau v. Rebwitz drastische Vertretung; Frl. Huse und Herr Berg gaben das junge Paar mit charakteristischer Färbung und Frl. Winkler als „Alma" war, wie immer, ihrer Aufgabe gewachsen, Herr Goritz faßte die Partie des „Brandt" verständnißvoll auf, während Herr Schneider als „Stengel" etwas Karikatur spielte, damit aber Heiterkeit erregte. Die Personen des Vorderhauses fanden durch Frau Reinhardt und Olden und die Herren Schumann und Scharwenka angemessene Vertretung.

R. O. K.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. April. Vom 15. Mai d. J. ab ist der Annahmeschluß für Frachtgüter auf dem hiesigen Zentralgüterbahnhof auf 6½ Uhr Nachmittags festgesetzt. Diejenigen Fuhrwerke, die 6½ Uhr Nachmittags das Thor des Güterbahnhofes passirt haben, werden noch abgeliefert werden.

— Dem hiesigen Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wurde von einem ungenannt sein wollenden hochherzigen Freunde der Betrag von 500 Mk. zur Verfügung gestellt.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Franz Neubauer in Stettin auf

Berliner Börse

vom 28. April 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,70 G
Brüssel	8 Tg.	81,20 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112 30 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,30
London	8 Tg.	20,465
do.	3 Mt.	20,335
Madrid	14 Tg.	59 50
New-York	vista	4,19 B
Paris	8 Tg.	81,30 B
do.	2 Mt.	81,00
Wien	8 Tg.	85,25 B
do.	2 Mt.	84 80 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,85 G
Italienische Plätze	10 Tg.	79,40
St. Petersburg	8 Tg.	215 55
do.	3 Mt.	213,80 G
Warschau	8 Tg.	215,80 G

Landdiskont 3, Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	20 435 G
20 Francs-Stücke	16.27 G
Gold-Dollars	4,1925
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,185
Belgische „	81,20
Englische Banku.	20,485
Französische „	81,20 G
Holländische „	168,80 B
Oesterreich. „	85,35
Russische „	216,00 G
Zollcoupons 100 R.	324 10 B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 Mk 1 öst. Gold-Gld. = 2 Mk 1 Gld. öst. W. = 1,70 Mk 1 Gld. holl. W. = 1,70 Mk 1 Goldrubel = 3,20 Mk 1 Dollar = 4,20 Mk 1 Livre Sterl. = 20,40 Mk 1 Rubel = 2,16 Mk

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,75 G	
„ „	3½	101,75 G	
„ „	3	92,50 G	
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	101,75 G	
„ „	3½	101,75 G	
„ „	3	92,40 B	
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,25 G	
Barmer Stadt-Anl.	4	102 90 G	
Berliner „ 1898	3½	99 90 B	
Breslauer „	3½	99,80 G	
Casseler „	3½	99,40 G	
Dortmunder „	3½	99,00 B	
Düsseldorfer „	3½	99,30 G	
Duisburger „	3½	98,20 G	
Elberfelder „	4	103 70	
Essener „	3½	98 60 G	
Halberstädter „ 1897	3½	99,25 G	
Hallesche „ 1886	3½	99,40 G	
Hamb. Prov.-Obl.	3½	—,—	
„ Stadt-Anleihe	3½	99,30 B	
Kölner „	4	103,80	
Magdeburger „	3½	99,10 G	
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	98,40	
Pommersche „	3½	99 00	
Posener „	3½	98,60	
„ „	3	—,—	
Rheinprov.-Obl.	3½	100,00 G	
„ Ser. 18	3½	95,10	
„ „ 19	3½	10 ,75	
Westfäl. Prov.-Anl.	3	88,75	
„ „	3½	99 80	
Westpr. „	3½	98,90 G	
Berliner Pfandbriefe	5	119,00 B	
„ „	4½	110,75 G	
„ „	4	105,40	
„ „	3½	99,90	
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	104 10	
„ „	3½	99,50 G	
„ „	3	90,10 G	
Kur- u. Neumk. neue „	3½	100,20	
Ostpreußische „	4	104,20 B	
„ „	3	89,50 G	
Pommersche „	3½	99,80 G	
„ „	3	89,50 G	
Posensche 6—10 „	4	102 50 G	
„ Serie C. „	3½	98,60 G	
„ „ A. „	3	89,50 G	
Sächsische „	4	—,—	
„ „	3½	99,70	
„ landschaftl. „	3	89,50 G	
Schles. altlandsch. „	4	—,—	
„ „	3½	99,10 G	
„ landsch. neue „	3½	—,—	
Schleswig-Holst. „	4	103,00 G	
„ „	3½	98 25 G	
„ „	3	90,00 G	
Westfälische „	4	103,20 G	
„ „	3½	99 00	
„ „	3	—,—	
Westpr. ritterschl. L. „	3½	98.75 G	
„ „ L. „	3	89 50 G	
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—	
„ „	3½	—,—	
Hessen-Nassau „	4	—,—	
„ „	3½	—,—	
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,20 G	
„ „	3½	99,25 G	
Pommersche „	4	103 50 G	
„ „	3½	99,00 G	
Posensche „	4	103 10 G	
„ „	3½	99,60	
Preußische „	4	103 10	
„ „	3½	99,00	
Rhein. u. Westf. „	4	103,10	
„ „	3½	99 40 G	
Sächsische „	4	103 40 B	
Schlesische „	4	103 10	
„ „	3½	99,40 G	
Schlesw.-Holst. „	4	103,20 G	
„ „	3½	—,—	
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—	
Bremer Anleihe 1899	3½	99 75 G	
Hamb. Staats-Anl.	3	90,40 G	
„ „ amort.	4	104,40 G	
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—	
„ Staats-Rente	3	90,40 G	

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	63,50
Augsburger „	—	31,10
Bad. Präm.-Anleihe	4	144,00
Bayer. „	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	136,00
Köln-Mind. Präm.	3½	139,70
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,30
Lübecker „	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	29,50
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	— —

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	69 60
Barletta-Loose	—	19 20
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,50 G
Buenos-Aires Gold „	4½	—,—
„ Stadt „	6	35 90
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83,90 G
Chines. Staats- „	5½	—,—
„ 1895 „	6	105,00 B
„ 1896 „	5	99,75 G
„ 1898 „	4½	89,00 G
Finnländische Loose	—	81,25
Griechische Anleihe	1,60	39,25 G
„ Monop.-Anl.	1,75	44,40 B
„ Gold- „	1,60	38,90 G
Italienische Rente	4	101,25 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	75 30 G
Mexikan. Anleihe 1.	5	101,00
Oesterr. Gold-Rente	4	102,50 G
„ Papier- „	4½	101,70
Oesterr. Silber-Rente	4½	101,70
„ Staatsch. (Lok.)	3	82,00 G
„ 1860er Loose	4	154,20
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	43,70 G
Rumän. Staats-Obl.	5	96,50 G
„ 1889	4	83,60 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 G
„ Gold- „ 1894	3½	93 30 G
„ Staats-Rente	4	96,70 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	464 70 G
„ „ 1866	5	354,50 G
„ Staats-Obl.	3,8	94 80 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,10
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,60 G
„ amort. St.-A.	4	67 75 G
Spanische Schuld	4	79,75
Türk. Anleihe 1865	1	— —
„ Administr.	5	101,25 G
Ungar. 400 Frcs.-L.	—	112,30
„ Gold-Rente	4	101,00 G
„ Kronen-Rente	4	98,20 G
„ Staats-R. 1897	3½	89,25 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hamm. 1. 11.	3½	96,50 G
„ 2—9. 12—15	3½	96,00 G
„ 16. 17	4	100,60 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ „ 19	3½	95,50 G
„ „ 1910 20	3½	96,00 G
Dt. Gr. G. Pr.-Pf. 1	3½	121,90 G
„ „ „ „ 2	3½	112,00 G
„ „ „ „ 5	3½	96,50 G
„ „ „ „ 6	4	100,60 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	37 50 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	111,75 G
„ „	4	100,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,40 G
„ „ alte	3½	95,80 G
Hann. Bodcrd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	70,75
„ „ „ „	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
„ Präm.- „	4	—,—
Mitteld. Bodcrd.-Pf.	3½	94,50 G
„ „	3	99,00 G
Nordd. Gr.-Cred.	3	99,50 G
„ „	3½	95,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
„ „ 11. 12	4	—,—
„ „ 2. 8	4½	—,—
Pr. Bodcrd.-Pfdbr.	5	108,00 G
„ „ 4	4½	114,00 G
„ „ 10	4½	111,25 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,80 G
„ „ 1909	4	102,50 G
„ „ Com.	3½	99,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	100,25 G
„ „	—	87,50 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	95,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 B
„ „ Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Bodcrd.-Pfdb.	3½	99,00 G
Schles. „	4	100,75 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	96,50 G
„ „	4	102,00 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	100,90 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	124,50 G
Altdamm-Colberg	125,75 G
Braunschw. Landesellenb	125,00 G
Crefelder	91,25 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	178,80 G
Eutin-Lübeck	55,75 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	69,50 G
Ostpreußische Südbahn	69,00

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,75 G
Breslau-Warschau	90,25 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	107,75

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	122,90 B
Allgem. Deutsche Kleinb.	13 10 G
„ Lok.- u. Strb.	147,00 G
Barmen-Elberfelder	159,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	123,75
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	122,75
„ Straßenbahn	177 00 G
Elektr. Hochbahn	118,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	206,25
Hamburger „	170 60 G
Magdeburger „	136,25 G
Stettiner „	128 00

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Berglisch-Märkische	99,50 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	95,40 G
D

einen Wäschetrockner aus Holzscheiben mit je vier Stäben, durch einen Schraubenbolzen verbunden, mit Oese zum Aufhängen und Flügelmutter zum Feststellen; für Goldarbeiter Joh. Brulow in Stettin auf einen nahtlosen Trauring aus mit Gold plattirtem, nahtlos gezogenem Rohr, und für Bruno Speiser in Stolp auf einen zahntechnischen Kronen- und Brückenstanz-Apparat mit wellenförmigen Ausschnitten und Schienen, welche zur Führung der Stanzen dienen, sowie Einschnitten mit Vertiefungen, um das Drehen und Hinausfallen der Modelle zu verhindern.

— Bei dem am Sonnabend bei dem hiesigen königl. Oberlandesgericht abgehaltenen Referendarexamen bestanden von den vier Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren Schüler und Schwing erfolgreich das Examen.

— Falsche Zweimarkstücke sind im Umlauf, dieselben tragen die Jahreszahl 1876, das Bildniß des Königs Otto von Bayern und das Münzzeichen D. Dieselben sind leicht als Falsifikate zu erkennen, da sie sich fettig anfühlen und bleiernen Klang haben.

— Eine würdige Feier fand am Sonntag auf dem Nemitzer Kirchhofe statt, sie galt der Enthüllung eines Denkmals, welches Schüler und Schülerinnen, Freunde und Verehrer des Direktors Hermann Kabisch, des Begründers der hiesigen Akademie für Kunstgesang, diesem errichtet haben und welches die Wahrheit des Uhland'schen Liedes „Es starb der Sänger, doch es leben seine Lieder" aufs neue bewahrheiten soll. Eingeleitet wurde die Feier durch Mozart's „Ave verum"; sodann hielt der Vorsitzende des Denkmal-Komitees, Herr Kaufmann Ludendorff, eine herzliche Ansprache und übergab der Wittwe des beliebten Sängers und Lehrers das Denkmal. Der Gesang von „Wie sie so sanft ruh'n" schloß die Feier.

— Eine Erleichterung des Verkehrs nach Höckendorf und „Königsweg" ist erfreulicher Weise bewilligt: Vom 15. Mai d. J. an werden auf Anordnung der Königl. Eisenbahn-Direktion auf dem hiesigen Personenbahnhofe an dem Schalter, wo die Fahrkarten nach Finkenwalde erhältlich sind, auch Fahrkarten der Kleinbahn Finkenwalde — Neumark zur Ausgabe gelangen und zwar für die Strecken Finkenwalde — Höckendorf und Finkenwalde — Königsweg. Diese Einrichtung ist dankbar anzuerkennen und beseitigt einen längst gefühlten Uebelstand, da bei dem oft allzugroßen Andrange der Kleinbahn auf der kurzen Fahrt zum „Königsweg" die Passagiere des Zuges kaum mit Fahrkarten versorgt werden konnten.

— Einen interessanten Herrenabend hat die Deutsche Kolonial-Gesellschaft (Abtheilung Stettin) für Freitag, den 2. Mai, nach dem Kolonialheim (Konzerthaus) einberufen. In demselben wird Herr Ober-Regierungs-Rath a. D. Schreiber einen Vortrag über die Rechte der Bewohner, insbesondere der Eingeborenen unserer Schutzgebiete halten und Herr Dr. med. Sthamer von persönlichen Erlebnissen und Eindrücken im Burenkriege geben. Es ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Gäste an diesem Abend willkommen sind.

— Wie uns vom Pastor Sauberzweig mitgetheilt ist, wird das Volksmissionsfest von Schrey bei Gartz in diesem Jahre ausnahmsweise nicht am Donnerstag nach Pfingsten, sondern 14 Tage später, Donnerstag, den 5. Juni, gefeiert werden.

— Im Bellevuetheater wird am morgigen Mittwoch das Ausstattungsstück „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" bei kleinen Preisen wiederholt. Herr Direktor Resemann ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt und finden deshalb die bereits angekündigten letzten Aufführungen des Sensationsstückes „Das schwarze Schäflein" bestimmt Donnerstag und Freitag statt.

— Der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei zu Donaueschingen, deren Biere bekanntlich auch mit Erfolg hier sowie in der Provinz eingeführt sind, ist auf der großen Berliner Industrie-Ausstellung die höchste Auszeichnung, nämlich ein Ehrenpreis nebst Diplom der goldenen Medaille zuerkannt worden.

— Rudolf Falb hat soeben seinen Wetterkalender für die 2. Hälfte des Jahres 1902 herausgegeben (Verlag von H. Steinitz, Berlin SW. 12) und sind seine Prophezeiungen gerade nicht sehr erfreulich. Im Juli soll uns wieder viel Regen beglücken, der nur in der Mitte des Monats einiger Trockenheit weicht. Auch der August soll im ersten und dritten Drittel viel Regen bringen, während der September sich ziemlich trocken halte und erst am Schlusse Regen bei auffallender Kälte bringen soll. Im Oktober soll das mittlere Drittel wieder eine längere Regenperiode bringen, während sich im November schon einige kalte Tage und etwas Schnee zeigen, während der Dezember mit Schnee und Regen wechseln soll. Kritische Tage werden vorausgesagt: 1. Ordnung: 5. Juli, 3. August, 2. u. 7. September, 13., 17. Oktober, 15. November und 15. Dezember; 2. Ordnung: 19. August und 31. Oktober; 3. Ordnung: 20. Juli, 30. November und 29. Dezember.

* In der Woche vom 20. bis 26. April sind hierselbst 52 männliche und 39 weibliche, in Summa 91 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 32 Kinder unter 5 und 32 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 10 an Lebensschwäche, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Durchfall und Brechdurchfall, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 3 an entzündlichen Krankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Abzehrung, 1 an Diphteritis und 1 in Folge eines Unglücksfalles. Von den Erwachsenen starben 12 an Schwindsucht, 12 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 8 an Alterasschwäche, 6 an Krebskrankheiten, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Schlagfluß, 2 an entzündlichen Krankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Scharlach, 1 an Rheumatismus, 1 an Entzündung des Unterleibs und 1 durch Selbstmord.

— Vom 1. Mai ab tritt in der Philharmonie eine Künstlergesellschaft in Thätigkeit, die unter der Bezeichnung „Münchener Sänger" sowohl in ihrer engeren Heimath wie in Norddeutschland erfolgreicher Wirksamkeit und gefestigter Beliebtheit sich rühmen kann. Uns vorliegende Zeitungsberichte loben die künstlerische Vielseitigkeit der aus 8 Herren zusammengesetzten Gesellschaft, die in Quartettgesang, Einzelvorträgen und humoristischen Sing- und Gesamtspielen ganz Vortreffliches bieten sollen.

— Verkehr nach den Ostseebädern. Nach Aufhebung der bisherigen Sommerkarten nach den Badeorten ist für die Bedürfnisse des durchgehenden Verkehrs dadurch gesorgt worden, daß von den Knotenstationen Berlin, Breslau und Stettin 45tägige Rückfahrkarten mit wahlfreier Gültigkeit über Land- und Wasserwege nach Ahlbeck, Bansin, Binz, Cammin, Crampas-Saßnitz, Diepenow (Berg- oder Ost-), Göhren, Heringsdorf, Lohme, Misdroy, Saßnitz, Sellin, Swinemünde, Zinnowitz sowie Rückfahrkarten nach Prerow, Zingst und Zinnowitz ausgegeben werden, die die bisherigen Sommerkarten vortheilhaft ersetzen. Diese Rückfahrkarten werden fortan auf allen denjenigen Stationen, auf denen sich bisher ein Bedürfniß zur durchgehenden Abfertigung gezeigt hat, je nach dem Umfange des Verkehrs entweder vorräthig oder auf rechtzeitige vorherige Bestellung bereit gehalten und zusammen mit Rückfahrkarten bis zu den Knotenstationen ausgegeben. Durch diese Einrichtung wird eine durchgehende Abfertigung zwischen den Ausgangsstationen und den Badeorten erzielt. Von der früher nur einem bestimmten Kreise gewährten Vergünstigung kann bei diesem Verfahren in Zukunft allgemein Gebrauch gemacht werden, wenn bis zu den Stationen, auf denen die neuen wahlweise zu Bahn und Schiff gültigen Rückfahrkarten aufliegen, gewöhnliche Rückfahrkarten gelöst werden. Für die Einwohner von Stettin ist es besonders von Interesse, daß zum ersten Male auch von hier aus 45tägige Rückfahrkarten mit wahlfreier Gültigkeit über Land- und Wasserwege nach den Ostseebädern ausgegeben werden. Nähere Auskunft über die Preise und die zu benutzenden Wege wird bereitwilligst von dem Verkehrsbureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion hier, Lindenstraße 18, ertheilt.

* Heute Vormittag gegen 9¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Nemitzer Friedhof gerufen, woselbst zwei von einander getrennte Reisighaufen an der nördlichen Kirchhofsmauer brannten. Das Feuer war jedenfalls böswillig angelegt worden, dafür sprach schon der doppelte Brandherd und weiter wurde auch ein brennender dürrer Kranz etwas abseits zwischen den Gräbern gefunden, der Brandstifter hatte denselben ohne Zweifel nach Verübung der That fortgeworfen. An dem zusammengetragenen Tannenreisig, das über Winter zum Schutz der Gräber gedient hatte, sowie an den vertrockneten Kränzen fanden die Flammen natürlich reiche Nahrung und wurden alsbald einige dort stehende Bäume in Mitleidenschaft gezogen. Gefährdet war ein jenseits der Mauer befindliches und von derselben durch einen nicht sehr breiten Gang getrenntes Holzhaus. Das Feuer wurde mit Gas- und Dampfspritze energisch angegriffen und aus fünf Schlauchleitungen Wasser gegeben. Das vollständige Ablöschen nahm ziemlich lange Zeit in Anspruch und konnte die Feuerwehr erst gegen 12 Uhr wieder abrücken. — In der Nacht kurz vor 2 Uhr wurde die Feuerwache durch eine am Feuermelder der Westendschule abgegebene, muthwillige Meldung allarmirt. Die Thäter entkamen leider.

* Auf dem Zentralgüterbahnhof verunglückte heute Vormittag ein beim Bau einer Brücke beschäftigter Arbeiter. Derselbe erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte er in das städtische Krankenhaus überführt werden.

* In letzter Nacht wurde bei dem Uhrmacher Weihe am Königsthor ein recht dreister Einbruch verübt. Die Diebe haben zunächst mit einem Zentrumbohrer die Jalousie vor dem Schaufenster soweit angebohrt, daß ein Stück davon herausgebrochen werden konnte, dann wurde ein Loch in die starke Spiegelscheibe gestoßen und sind durch diese Oeffnung goldene und silberne Uhren, Ketten, Ringe und sonstige Goldsachen herausgelangt worden. Der dem Bestohlenen zugefügte Schaden ist nicht unbedeutend.

* Festgenommen wurden drei Betrunkene, eine Person wegen Urkundenfälschung, eine wegen Diebstahls und ein Bettler. Vier Personen meldeten sich als obdachlos.

Vermischte Nachrichten.

— Das große Loos der preußischen Lotterie im Betrage von 500 000 Mark, das mit der Nummer 152 673 herauskam, ist in eine Kollekte nach Frankfurt a. O. gefallen. Das Loos wurde in einzelnen Zehnteln gespielt, und zwar durchweg von Leuten, die das Geld gut gebrauchen können. Die Summe fällt an mehrere kleine Gewerbetreibende, Handwerker, einen Arbeiter der Eisenbahn-Hauptwerkstatt 2c. Neun Zehntel des großen Looses bleiben in Frankfurt selbst, während ein Zehntel nach Landsberg fällt. Einige der glücklichen Gewinner hatten ihre Antheile erst kurz vor Beginn der ersten Klasse der gegenwärtigen Lotterie erworben, nachdem das Loos seitens der früheren Inhaber nach jahrelangem erfolglosen Spiel mit Schluß der 205. Lotterie endgültig abgegeben worden war. Frankfurt a. O. ist übrigens schon einmal im Jahre 1893 mit dem großen Loose bedacht worden.

— In Magdeburg ereignete sich im Zirkus Beketow am Sonntag ein Unglücksfall. Die kühne Reiterin Frl. Dassy, die zum Schluß die Voltige à la Richard ausführte, stürzte vom Pferde, blieb aber mit dem einen Fuße im Gurt hängen und wurde eine Strecke fortgeschleift. Sie schlug mit dem Kopf mehrmals auf den Manegenrand auf und erlitt außer verschiedenen Wunden eine Gehirnerschütterung. Die Verunglückte wurde nach dem Krankenhause gebracht.

— In Pfeddersheim bei Mainz ließ die Staatsanwaltschaft den seit 20 Jahren amtirenden Notar Willenbücher wegen großer Unterschlagungen verhaften; der Bruder des Festgenommenen, der frühere Pfeddersheimer Bürgermeister, hat sich unlängst erschossen.

— Bei einem gestern Abend in Pest in Anwesenheit von etwa 300 Advokaten abgehaltenen Bankett wurde der hauptstädtische Advokat Dr. Theador Neuschloß in dem Momente, wo er die ersten Worte eines Toastes sprach, von einem Herzschlag gerührt und starb inmitten der Gesellschaft. Die Bankett-Theilnehmer zerstreuten sich sofort in größter Aufregung.

— Einer an Lloyds gelangten Depesche aus Port Said zufolge ist der der Anchor-Linie gehörige Dampfer „Australia" im dortigen Hafen mit dem nach Sidney bestimmten Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oldenburg" zusammengestoßen. Das erstere Schiff ist leicht beschädigt, das zweite hat seine Reise fortgesetzt, ob es Schaden genommen hat, ist nicht bekannt.

— Eine Gesellschaft von vier Personen machte von Köln aus auf einem Automobil einen Ausflug. Unterwegs sauste das Fahrzeug in einen Chausseegraben, der Wagen wurde zertrümmert, und das Benzin gerieth in Brand. Einer der Motorfahrer blieb todt auf dem Platz, ein anderer wurde lebensgefährlich verletzt in ein Krankenhaus gebracht, während die beiden anderen Theilnehmer an der Unglücksfahrt mit leichteren Kontusionen davonkamen.

— Frische Luft ist unbedingt in den Kaiserpalast in Peking eingezogen. Die Kaiserin-Wittwe wird immer mehr und mehr von modernem Geiste erfüllt und bricht mit den alten verzopften Traditionen. Bei dem letzten Damenempfang des diplomatischen Korps streckte sie die Hand den eintretenden Damen entgegen; „Guten Tag" rief sie und ließ dann die Unterhaltung durch eine junge mandschurische Dame theils deutsch, theils englisch führen; aber das Deutsche floß ihr viel besser von den Lippen; es hatte den unverfälschten Berlinerischen Accent, und er nahm sich im Munde der kleinen hübschen mandschurischen Dame, die übrigens — auch eine Neuerung — neben der Kaiserin stand, ganz allerliebst aus. Die Dolmetscherin ist die Tochter eines früheren Legationssekretärs bei der chinesischen Gesandtschaft in Berlin, drei Jahre hat sie sich in Spreeathen aufgehalten und in dieser Zeit das Idiom so gelernt, als wäre sie in Berlin aufgewachsen. Prinz Ching soll die junge Legationssekretärstochter als Dolmetscherin der Kaiserin empfohlen haben, und diese war mit ihr und ihrer Thätigkeit ganz außerordentlich zufrieden. Berlinerisches im Kaiserpalast zu Peking bei den Audienzen der Kaiserin, das ist jedenfalls ein ganz enormer Fortschritt, den man sich vor wenigen Jahren nicht träumen ließ.

London, 27. April. Die „Daily Mail" erfährt aus Newyork, daß dort am 24. April ein Theil der Mannschaft des amerikanischen eintraf. Am 14. „Kathleon" von Dominika südlichen Atlantischen Ozean, als es einen Schaar von Walfischen ansichtig wurde. Die Boote wurden heruntergelassen und drei Walfische, darunter ein gewaltiges männliches Thier, harpunirt. Der große Walfisch stürzte sich wüthend auf das Schiff und versetzte ihm einen furchtbaren Schlag, der ein großes Loch riß. Die Boote wurden schnell mit Lebensmitteln versehen und das sinkende Schiff verlassen. Eins der Boote erreichte nach elf Tagen Dominiki. Die übrigen wurden von einem englischen Kohlendampfer aufgefischt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Das Gesetz über die Zuckerkonvention und die mit ihr verbundene Zuckersteuervorlage wird heute dem Reichstage zugehen. Wie verlautet, bringt die Regierung die Ermäßigung der Zuckersteuer auf 16 Mark in Vorschlag.

Nach einem Telegramm aus Petersburg haben die letzten Unruhen und Demonstrationen in den verschiedenen Städten Finnlands in Regierungskreisen die Absicht gezeitigt, bei Wiederholung solcher Kundgebungen die Autonomie Finnlands aufzuheben und das Großherzogthum als Gouvernement dem Reiche einzuverleiben.

Lemberger Polenblättern wird aus Petersburg gemeldet: Der Kriegsminister Kuropatkin wird ebenfalls zurücktreten und zum Oberkommandanten im Kaukasus ernannt werden.

Wie dem „B. T." aus Rom depeschirt wird, erhielt das russophile Studentenkomitee in Turin seine mit über 6000 Unterschriften versehene Petition zurück, worin der Zar um Begnadigung der verfolgten russischen Studenten angegangen war. Die russische Botschaft fügt trocken hinzu, die russische Regierung habe es nicht für opportun erachtet, die Petition dem Zaren zu überreichen.

Aus Newyork wird berichtet: In den Militärskandal auf den Philippinen wird jetzt auch der Höchstkommandirende, General Chaffee, hineingezogen, der wiederum mit dem Kriegsminister Seller in Einverständniß gewesen sein soll. Es scheint auch kaum denkbar, daß der Generalissimus keine Kenntniß von den haarsträubenden Torturen und Mordbrennereien gehabt haben könne. Roosevelt ist äußerst empört und wird Chaffee mindestens abberufen, falls das Untersuchungsergebniß keine schärferen Maßregeln veranlassen sollte. Die Pensionirung von Miles ist einstweilen aufgeschoben, nachdem erwiesen ist, daß die Kritik der Kriegführung auf den Philippinen materiell berechtigt und die Oeffentlichkeit anscheinend das einzige Mittel war, um die schlimmen Mißstände total aufzudecken.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Brüssel: Eine Dynamitbombe explodirte gestern Abend in Gent vor der Wohnung des liberalen Abgeordneten Verhaegen. Es entstand ein großer materieller Schaden, aber Niemand wurde verletzt. Die Nachbarn sahen drei fliehende Männer.

Lemberg, 29. April. Nach einer Warschauer Depesche des „Nowopolski" sei Oberst Grimm zu zwölf Jahren schwerer Arbeit verurtheilt und seine Komplizin, die Wittwe Bergström, freigesprochen worden.

Triest, 29. April. Die sozialdemokratische Parteileitung erhielt von der Polizei die Erlaubniß, am 1. Mai eine Volksversammlung in Politeamo, sowie einen Straßenumzug durch die Stadt abzuhalten.

Haag, 29. April. Der Burendelegirte Wolmarans stattete gestern dem Präsidenten Krüger in Utrecht einen längeren Besuch ab.

Paris, 29. April. Die nationalistischen Blätter legen die bis jetzt bekannten Wahlresultate dahin aus, daß bei den kommenden Stichwahlen den Antiministeriellen der Sieg sicher sein werde. Von den 589 Wahlresultaten seien 218 Ministerielle und 192 antiministeriell ausgefallen, doch würden die Antiministeriellen durch die 174 Stichwahlen die Mehrheit erhalten.

London, 29. April. Aus Petersburg wird den Blättern berichtet, daß in dortigen gut informirten Kreisen das Gerücht zirkulirt, der Zar werde demnächst eine Verfassung für Rußland veröffentlichen, welche auch die in Finnland abgeschaffte Verfassung ersetzen soll.

Von Delagoa-Bay, Nachrichten aus Pretoria gelangen mehr auf so gutem Wege, wie dies in voriger Woche behauptet worden ist. Das zuerst an den Tag gelegte Vertrauen nimmt immer mehr ab. An verschiedenen Stellen ist man besorgt, daß die Engländer sich nicht zu Konzessionen bereit erklären.

London, 29. April. Das Kriegsamt veröffentlicht den Wochenbericht Lord Kitcheners, vom 28. April datirt. Der Bericht stellt fest, daß vom 21. d. Mts. ab 25 Buren getödtet, 78 gefangen genommen worden sind, während 125 die Waffen streckten. Die englischen Kolonnen erbeuteten 50 Gewehre, 800 Patronen und 10 Wagen mit Proviant. Kitchener berichtet gleichzeitig, daß die Buren eine große Thätigkeit in der Nähe von Brindisi (Südafrika) an den Tag legen.

Die englische Regierung beantwortete alle Anfragen der französischen und holländischen Regierung, welche um die Erlaubniß nachgesucht hatten, Ambulanzen nach Südafrika zu entsenden, ebenso wie der deutschen Regierung in abschlägigem Sinne.

Foulards-Seiden
gewebte Farbstellungen in unerreichter Auswahl, sowie auch schwarze, weiße u. farbige Seide mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private auch in einzelnen Roben porto- und zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungsschreiben. Proben umgehend.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
Kgl. Hoflieferanten.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 29. April 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 146,50 bis —,—, Weizen 175,00 bis —,—, Sommerweizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 28. April.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 173,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 159,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 185,00 bis —,—, Gerste 127,00 bis 131,00, Hafer 142,00 bis 156,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,00, Weizen 180,00.
Liverpool. Weizen 179,00.
Odessa. Roggen 149,00, Weizen 167,75.
Riga. Roggen 154,50, Weizen 171,75.

Magdeburg, 28. April. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per April 6,15 G., 6,25 B., per Mai 6,20 G., 6,25 B., per Juni 6,25 G., 6,32½ B., per Juli 6,35 G., 6,42½ B., per August 6,45 G., 6,50 B., per Oktober-Dezember 6,85 G., 6,90 B., per Januar-März 7,07½ G., 7,12½ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 28. April. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz höher. Tubs und Firkins 50¼ Pf., Doppel-Eimer 51 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 30. April 1902.

Etwas milder, vorherrschend heiter, später aufsteigender Wolkenzug.

Bellevue-Theater.
Mittwoch: Extra-Vorstellung bei kleinen Preisen.
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Donnerstag u. Freitag: Bons gültig. | Auf vielseitigen Wunsch: **Das schwarze Schäflein.**

Bock-Brauerei.
Täglich:
Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.
Mittwoch, den 30. April 1902:
Er muß taub sein.
Schwank in 1 Aufzuge nach Moinaux.
Gr. Erfolg! **Des** Gr. Erfolg!
Löwen Erwachen.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Mai** auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Stettin, den 28. April 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Abdeckplatten aus grauem Granit für die Futtermauer an der Augustastraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 10. Mai 1902, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 24. April 1902.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 20. Armenkommission, Herrn Polsekretär a. D. **Wellmann,** ist Herr Kaufmann **Albert Cammin,** Artilleriestraße 7, zum Vorsteher dieser Kommission gewählt und in dies Amt eingeführt worden.

Der Magistrat.

Stettin, den 24. April 1902.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Walter Fauck,** Fischerstraße Nr. 8 hierselbst, ist zum Schiedsmann für den 10., zum ersten Stellvertreter des Schiedsmanns für den 11., zum zweiten Stellvertreter des Schiedsmanns für den 12. Schiedsmannsbezirk der Stadt Stettin gewählt und bestätigt worden.

Der Magistrat.

Stettin, den 28. April 1902.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Verblend- und Formsteinen zu dem Erweiterungsbau der 11. Gemeindeschule, Galgwiese Nr. 7a zu Stettin, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 7. Mai 1902, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. April 1902.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Hintermauerungssteinen zu dem Erweiterungsbau der 11. Gemeindeschule, Galgwiese Nr. 7a zu Stettin, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 7. Mai 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. April 1902.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Mauersand zu dem Erweiterungsbau der 11. Gemeindeschule, Galgwiese Nr. 7a zu Stettin, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 7. Mai 1902, Vormittags 10¾ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 28. April 1902

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Manthey, Schmiedegesellen Semmler, Tapezier Storm, Brückenwärter Schmidt, Kutscher Ehlers, Schifffahrts-Schutzmann Schmidt, Kahnschiffer Schmidt, Kaufmann Fauck, Hoboisten Schmelter, Schuhmacher Ziessow, Arbeiter Maaß, Tischler Müller, Musiker Köhler, Schneider Stiera, Arbeiter Ratzin, Brauer Fulde, Maurer Rosenski, Büchsenmacher Heese, Kaufmann Gloede, Maurer Rosenski.

Eine Tochter: dem Arbeiter Kraft, Schlosser Asnick, Arbeiter Kolet, Arbeiter Jaskulski, Arbeiter Buchholz, Arbeiter Lüthen, Schneidermeister Held, Kaufmann Riebe, Oekonomen Zehm, Droschkenfuhrherrn Neumann.

Aufgebote:

Verlagsbuchhändler Fiedler mit Frl. Krüger; Bäckermeister Schmidt mit Frl. Höhne; Arbeiter Christoph mit Wittwe Moldenhauer, geb. Reth; Hülfsbremser Eckholz mit Frl. Kühl; Schlosser Treichel mit Frl. Rudeck; Bäcker Helle mit Frl. Brunow; Schlosser Degenhardt mit Frl. Knüppel; Arbeiter Wendlandt mit Frl. Linmann; Arbeiter Loerky mit Wwe. Pächtel, geb. Stapel.

Eheschließungen:

Wachtmeister Eichholz mit Frl. Scharnow; Buchbinder Groß mit Frl. Pautz; Restaurateur Rupp mit Frl. Flemming; Schlosser Petzold mit Wittwe Walter, geb. Müller; Kaufmann Olm mit Frl. Rienow.

Todesfälle:

Sohn des Müllergesellen Bergemann; Tochter des Zimmergesellen Winter; Arbeiter Neumann; Tochter des Arbeiters Böttcher; Tochter des Arbeiters Ribicka; Frl. Bertha Lau; Arbeiter Blohm; Invalide Böttcher; Schuhmacher-Wittwe Berg, geb. Müller; Tochter des Maurers Knüppel; Sohn des Arbeiters Meßlin; Tochter des Arbeiters Lüthen; Sohn des Schiffers Walter; Pflegling Erich Streich; Sohn des Maurers Rosenski; Arbeiter Christian Lange; pens. Eisenbahn-Wagenmeister Krüger; Frl. Katharina Stein.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Drechslermeister Heinrich Liesenberg, 80 J. [Pasewalk]. Hausbesitzer Johann Bublitz, 47 J. [Swinemünde]. Frau Caroline Sperling geb. Kolbe, 59 J. [Pyritz]. Wwe. Albertine Fabricius geb. Mickley, 69 J. [Stolp]. Frau Emma Stumpfe geb. Biestert, 44 J. [Stralsund]. Frau Bertha Dehmlow geb. Klissing [Stralsund].

Das Missionsfest

in **Hohenselchow** wird, w. Gott, Rogate, Sonntag, den 4. Mai, Nachm. 3¾ Uhr, gefeiert. Missionar **Westphal** aus Pniel (Oranjefreistaat) hält den Festbericht. Zu zahlreicher Mitfeier ladet herzlich ein **G. Sauberzweig,** Pastor.

Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abtheilung Stettin.
Freitag, den 2. Mai 1902, Abends 8 Uhr, im Kolonialheim (Konzerthaus):
Herren-Abend.
Vorträge: „Rechte der Bewohner insbes. der Eingeborenen unserer Schutzgebiete". Herr Oberregierungsrath a. D. **Schreiber.** „Persönliche Erlebnisse und Eindrücke im Burenkriege". Herr **Dr. med. Sthamer.**
Geschäftliches.
Gäste willkommen.

Kunst-Ausstellung im Concert- u. Vereinshause, Augustastraße 48,
täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Durch den Tod meines Mannes genöthigt, möchte ich meinen **Gasthof,** den wir 27 Jahre geführt haben, am liebsten **sogleich,** verkaufen. Die gute Lage des Grundstücks bietet auch für ein Kolonial- und Materialwaarengeschäft sehr günstige Aussichten. Anzahlung ca. 15 000 ℳ
Frau **P. Ulrich,**
Schlawe i. Pomm., Bahnhofstraße.

Philharmonie.
Heute Mittwoch: TANZ.
Ab Donnerstag, 1. Mai:
Zum 1. Male in Stettin! | Zum 1. Male in Stettin!
Münchener Sänger und Humoristen
(8 Herren — Dir.: **M. Neumeyer**).
Vollständig neuer mit künstlerischem Quartett- und Einzelgesang, humoristischen Aufführungen, Singspielen und Possen besetzter Spielplan.
Beliebteste süddeutsche Künstler-Gesellschaft.
Vorzugskarten gültig.

Goldene Medaillen. Engros. — Export. Ehren-Preise.

Herzog-Pianos

werden von den grössten Musik-Autoritäten den Fabrikaten der renommirtesten Weltfirmen gleichgestellt, sind aber im Verhältniss zu diesen **wesentlich billiger.**

An Klangschönheit, sowie Geschmack der Ausstattung und speziell der Dauerhaftigkeit, stehen dieselben unübertroffen da.

Bei 30jähriger Garantie empfiehlt dieselben unter den denkbar coulantesten Bedingungen von Mk. 425.— ab bis Mk. 1500.— in allen Grössen und Stylarten

Die Pianofortefabrik E. Herzog.

Verkaufsmagazin: Grosse Wollweberstrasse 30, I. Tel. 1517.

Vermögen: 271,212,209 Mk.

VICTORIA zu BERLIN.

Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1900: 71,370,693 Mk.

Lebens- und Volks-Versich. ult. 1900 Pol. über 852,127,498 Mk.
Dividenden-Fonds für die Versicherten ult. 1900: 44,410,219 Mk.

Lebens-Versicherung
mit Gewinnbetheiligung nach dem System der steigenden Dividende.
Weltpolice.
Unfall-Versicherung
mit Prämien-Rückgewähr und Gewinnbetheiligung.
Haftpflicht-Versicherung, auch lebenslänglich.

Volks-Versicherung
Todesfall-Versicherung für Jedermann,
ohne ärztliche Untersuchung u. mit wöchentlicher Prämienzahlung.
Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglück-Versicherung.

Die Victoria ist die grösste deutsche Versicherungs-Gesellschaft und bietet ihren Versicherten durch liberale Versicherungs-Bedingungen und billige Prämien weitestgehende Vortheile. Von dem im Jahre 1900 erzielten Geschäftsgewinn von Mark 14,110,218 erhielten die mit Gewinnantheil Versicherten Mark 13,374,928 zugewiesen.

Weitere Auskunft ertheilen gern die **Agenten der Gesellschaft** und die **Direction in Berlin SW., Linden-Strasse 20—21.**

---

20 Millionen

Mark, mit insgesamt **113,262 Geldgewinnen,** darunter [illegible] mit:
3 × 600,000 Frcs., **[illegible] Kr., 180,000** Mk., **120,000** Mk. u. s. w.
werden in jährlich **34** Gewinnziehungen gezogen.

9 Ziehungen am 1. Mai und Juni.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur „Drei Mark".

Gegenwärtiger Loosbestand des Vereins:

4000 Stück Original Staats-Prämien Anlehens-Loose,

die alle successive gezogen werden müssen.

Laut § 7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Teil **wieder zurückvergütet.**

Bitte verlangen Sie Statuten und Loosnummern-Verzeichnis gratis und franko zur Einsicht von:

„Augusta", Allgemeiner Loos- u. Sparverein in Augsburg.

An ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubt Loose. — Streng solid. — Keine Ratenloose.

Villa Misdroy, Joachimstraße 2, schönste Lage, mit vollst. Einrichtung wegen Krankh. d. Bes. preisw. z. verk., ev. vermieth.
Näheres **Hesse, Berlin, Wilhelmstr. 100.** Nachm. 4—6.

Nur 8½ Mark! franco jeder Bahnstation

kosten 50 Meter — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter.** Man verlange über **alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht** Preisliste No. 70 und Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Beamter übern. Vicewirthschaft etc.
Derselbe braucht selbst 3—4 Zimmer und Zubehör. Offerten unter **M. R. 24** an d. Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3, erb.

Promenadenfächer
wegen Aufgabe des Artikels zu halben Preisen
empfiehlt
R. Grassmann,
Breitestraße 42.

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Schreibhefte,
16 Blatt stark, Stettiner Liniaturen, gutes, starkes (14 Kilo schweres), glattes, holzfreies Schreibpapier — **kein Schund, kein Ausschuß** — à Stück **fünf Pfennig.**

Kaiserdiarien,
32 Blatt stark, gutes, glattes, holzfreies Conceptpapier, kein Schund, kein Ausschuß, **sieben Pfennig.**

Octavhefte,
16 Blatt drei Pfennig, 32 Blatt fünf Pfennig.

Ordnungsbücher,
12 Blatt fünf Pfennig.

Aufgabenbücher,
12 Blatt 3 Pfennig, 20 Blatt 5 Pfennig.

Notanden und Diarien,
steifbrochirt, gutes, starkes Papier, liniirt und uniniirt, 40 Blatt zu 20 Pfennig, desgl. desgl. mit **Lederrücken** 25 Pfennig.

Wachstuchdiarien,
40 Blatt, gutes Papier, kein Schund, kein Ausschuß 20 Pfennig, desgl. desgl. 80 Blatt stark 40 Pfennig.

Diarien und Notanden,
80 Blatt stark, steifbrochirt, gutes Papier, zu 40 Pfennig, desgl. desgl. mit **Lederrücken** 50 Pfennig.

R. Grassmann,
Breitestraße 42,
Lindenstr. 25. Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Trink-Anstalt für natürliche Mineralbrunnen
in den Anlagen Conditorei Pontz.
Eröffnung 1. Mai. Trinkzeit 6—8½ Uhr Morgens.
Johannes Held, Königsthor 11.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche- und Dampfbädern, Kaltwasserkuren** und **Massage, Molken-, Milch-** und **Kefyr-Kuranstalt.** — Hochquellen-Wasserleitung. — Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn-** und **Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer Leiden** und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Kurzeit: 1. Mai bis October. Auskunftsbücher unentgeltlich.

Bad Polzin. Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglios Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven-** und **Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad, Marienbad, Victoriabad.** 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilen: Badeverwaltung in Polzin, **Karl Riesels** Reisebüro in Berlin und der **„Tourist"** in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg.

Soeben erschien in zweiter vermehrter Auflage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Mutterpflicht und Kindespflege.

Ein Weihegeschenk aus Mutterhand für Deutschlands Frauen und Bräute von **Adolphine Breithaupt.**
— Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen zugeeignet. —
Geheftet 2 Mark; fein gebunden 3 Mark.
Bernhard Richter's Verlagsbuchhandlung, Chemnitz i. S.

---

25. Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie.

Hauptgewinne: 15 Equipagen und 100 Reit- und Wagenpferde. Zusammen 5313 Gewinne.

Ziehung am 6. Mai 1902.

Loose à 1 ℳ sind zu haben bei **R. Grassmann,** Breitestraße 41—42, Kaiser-Wilhelmstraße 3 und Lindenstraße 25.

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der
weltberühmten amerikanischen

Brillant-Glanzstärke

von
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
leicht und sicher mit jedem Plätteisen.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Nur ächt mit Schutzmarke „Globus." In Packeten à 20 Pfg. überall vorräthig.

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 28. April 1902. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

21 88 126 88 215 74 515 44 601 **(3000)** 55 (500) 808 80 920 1044 58 62 (500) 851 584 66 670 2026 73 158 87 376 434 **(3000)** 82 584 798 826 3095 133 90 832 446 792 818 (500) 929 4153 (1000) 88 341 46 439 690 98 867 905 5022 172 201 66 69 495 504 90 866 96 6106 64 67 77 261 90 368 448 509 88 685 734 89 65 838 7111 238 68 78 98 312 408 545 48 68 658 922 73 8172 386 **(3000)** 561 86 607 84 880 9033 85 167 307 414 48 933 87 95

10102 203 516 680 91 724 928 11057 136 207 447 54 549 721 832 57 67 968 12108 277 **(3000)** 339 500 627 84 741 61 (500) 894 970 13059 418 19 72 14398 439 65 76 93 545 74 (500) 616 81 756 15010 23 126 258 493 505 26 49 65 97 636 878 16176 (500) 252 88 313 55 442 649 55 **(3000)** 96 715 24 834 58 (500) 17050 74 110 287 317 434 720 52 97 897 904 24 47 96 18258 88 325 795 19108 39 207 41 42 571 789 869

20098 476 508 (500) 615 751 (500) 858 952 21063 160 411 60 86 88 627 (500) 90 746 91 817 48 951 63 (1000) 22012 17 230 378 437 **(3000)** 65 94 526 765 75 938 83 23038 60 258 (500) 407 579 **(3000)** 686 871 993 24204 353 60 501 95 714 54 62 70 808 93 962 **(3000)** 25254 325 42 99 583 764 (500) 94 801 33 985 26115 201 31 75 345 50 828 27034 56 102 300 32 428 92 511 674 770 74 (1000) 889 28052 224 66 432 907 29075 181 289 836 79 940

30046 124 (500) 71 223 63 318 633 756 872 957 64 31080 125 222 308 46 493 514 54 57 644 711 (500) 25 85 951 (500) 32050 186 294 95 401 44 695 920 78 33184 345 581 621 (500) 50 **(3000)** 80 818 974 34166 69 460 61 538 658 768 814 70 981 35039 299 337 428 (500) 625 48 846 951 36000 184 445 518 727 31 968 37551 837 963 38013 84 230 404 8 559 631 93 856 (500) 69 39076 259 76 **(3000)** 329 487 504 87 613 728 846

40006 550 72 705 51 929 65 41020 31 74 196 224 301 80 598 815 48 906 42023 140 44 221 62 834 491 567 604 802 **(3000)** 32 934 49 43252 367 422 60 74 (500) 646 811 978 44118 421 562 745 57 95 815 947 45016 45 112 26 377 426 90 95 560 628 727 800 46047 172 206 311 18 79 418 562 726 87 853 948 47025 107 346 450 965 48339 467 97 601 744 812 21 48 80 49000 171 220 426 58 518 65 85 627 79 728

50331 449 568 (500) 896 51121 228 48 78 424 68 526 85 609 801 22 42 52049 55 74 75 133 76 231 63 76 336 455 81 651 881 918 53006 19 23 37 (500) 43 60 763 851 91 948 82 54157 486 521 631 76 793 945 55088 129 275 4 8 82 597 644 876 56294 656 796 57250 382 (500) 552 616 746 939 72 58049 186 **(3000)** 382 91 461 572 700 (500) 61 78 903 59150 275 540 897 967 (500)

60015 47 128 259 308 70 458 631 53 (500) 61090 101 42 208 28 44 421 714 809 83 62220 302 546 628 804 946 60 64 63080 35 (1000) 123 48 86 261 81 869 (500) 973 81 64056 122 64 65 904 23 29 **(3000)** 65161 259 368 922 80 89 66163 371 532 818 67251 652 704 54 89 [illegible] 68 923 35 68066 267 415 32 90 561 864 985 69033 237 53 59 423 88 778 81 893 917

70107 58 478 581 757 (500) 805 48 951 71118 536 44 52 91 698 725 **(3000)** 804 35 98 933 72603 84 **(10000)** 40 711 77 78 840 921 22 73131 207 37 374 88 433 (1000) 546 670 845 74141 48 (500) 85 207 392 531 864 75029 264 344 616 70 (500) 725 (500) 801 927 29 88 76076 107 9 308 597 668 73 83 716 58 848 953 81 77132 253 78 816 50 93 713 (1000) 55 78358 435 670 726 901 5 28 62 **(5000)** 89 79047 139 (500) 64 316 27 78 418 84 522 645 733 (500)

80207 19 406 38 596 826 949 81012 81 95 107 252 71 614 725 858 87 82581 (500) 616 56 951 83026 84 348 51 77 455 622 32 896 84436 83 826 35 932 85178 (1000) 332 610 51 56 878 904 19 86016 (500) 49 (500) 54 105 44 229 **(3000)** 353 99 (500) 627 891 87010 176 203 468 598 616 739 877 88269 482 (1000) 503 (500) 668 718 932 45 (500) 89068 180 225 **(3000)** 99 395 686 (500) 792 958 82

90286 619 34 38 90 877 93 91020 186 94 210 43 472 512 705 42 970 92055 100 63 88 201 30 (500) 86 411 561 (1000) 618 725 61 830 71 952 93239 59 327 55 (500) 465 518 783 985 94069 75 892 588 602 52 768 842 967 **(10 000)** 95036 140 49 219 354 457 588 92 613 717 872 96003 58 **(3000)** 167 369 427 508 97279 309 74 415 44 97 511 791 825 **(3000)** 985 **(3000)** 98040 159 64 832 404 527 611 850 82 99172 219 466 704 11 59 85 (1000) 884

100228 (500) 490 635 51 54 99 (500) 700 876 **(3000)** 101008 **(3000)** 19 231 447 60 563 600 7 32 92 729 32 90 824 **(3000)** 966 78 (500) 102920 103246 59 78 489 538 848 904 (500) 104083 118 376 457 81 684 (500) 756 74 989 105033 192 213 446 544 753 821 106044 53 79 112 399 501 650 771 87 888 931 46 107238 391 437 (1000) 50 92 505 37 50 95 762 972 108154 354 854 109028 165 (500) 225 53 336 595 (500) 691 (1000) 774 97

110173 502 **(3000)** 626 50 61 900 84 88 (1000) 111182 (500) 46 277 339 435 567 662 706 112004 161 255 326 39 632 54 704 45 113009 72 152 53 223 98 315 554 114076 151 333 75 711 870 85 951 (1000) 115002 430 51 560 630 738 64 825 944 116071 **(3000)** 516 (500) 614 97 **(3000)** 756 99 117057 365 (1000) 477 580 841 62 118028 49 62 123 62 97 392 470 778 898 85 119034 163 96 400 585 715 40 845 89 120038 38 329 411 73 518 86 95 (1000) 714 56 896 121240 452 53 (1000) 504 28 44 (500) 715 87 912 34 35 122120 202 346 63 96 443 557 89 786 123157 78 906 42 69 (1000) 124216 40 331 448 15 625 86 747 70 855 125179 224 30 85 541 45 764 993 126004 30 (500) 117 38 155 94 313 **(5000)** 26 35 36 78 406 59 661 76 701 44 866 919 127298 888 (500) 709 99 (500) 997 128659 (500) 888 129283 96 485 558 93 845 972 98

130055 217 28 712 131035 87 128 91 99 350 (1000) 18 577 775 97 849 132251 608 49 708 96 998 133029 258 85 305 8 557 608 893 918 805 27 74 541 84 789 837 48 975 91 135054 553 **(3000)** 763 820 88 990 136079 114 367 705 54 **(3000)** 822 137282 87 372 583 684 944 138119 277 331 509 644 83 720 925 218 (1000) 68 310 74 (500) 86 483 604

140101 62 87 306 15 48 890 141661 (500) 187 98 248 72 **(3000)** 91 431 83 500 833 143122 59 250 66 407 33 588 637 41 71 813 913 76 83 144072 89 155 60 (500) 434 611 844 87 145086 304 565 611 869 912 87 146076 81 89 90 452 67 525 612 89 771 800 932 34 148 56 84 280 327 453 587 663 734 839 56 95 803 514 (1000) 668 91 706 35 805 72 (500) 149245 77 666 934

150304 6 69 (500) 407 569 748 56 949 77 220 372 459 610 152129 98 216 888 97 153104 7 59 231 337 55 620 81 702 79 154129 39 487 542 956 (500) 90 97 155236 500 751 926 156050 171 267 577 611 822 157100 53 575 711 65 975 158411 517 724 28 32 86 (1000) 159050 92 108 16 271 93 507 37 92 971

160269 303 581 658 734 61 879 905 161167 57 725 46 842 162135 44 **(3000)** 241 413 85 773 875 163108 280 339 422 677 708 45 164029 100 94 233 359 441 547 627 798 165531 51 610 166185 75 (1000) 88 (1000) 70 682 710 915 58 **(3000)** 88 (1000) 167054 274 386 405 588 826 967 168087 279 606 911 25 169099 186 40 62 610 53 863 992

170059 65 78 141 65 243 331 652 901 45 **(3000)** 118 260 986 172058 257 332 95 678 802 173287 428 88 518 644 707 837 53 (500) 174009 197 208 96 598 707 175019 124 176042 116 77 314 425 52 539 620 39 177031 49 202 54 358 424 523 665 **(3000)** 178032 442 535 83 633 941 88 179024 328 565 729 51

180047 **(3000)** 112 253 851 584 53 74 88 796 935 181104 (500) 510 (1000) 75 632 827 68 157 60 249 300 68 508 24 99 609 89 782 992 428 44 688 806 918 64 184384 420 519 686 757 95 176 622 27 92 (1000) 897 951 186057 494 504 759 911 187106 29 71 212 **(3000)** 39 98 941 188049 120 48 832 52 81 90 **(3000)** (500) 607 22 770 92 860 189085 **(3000)** 461 68 658 719 803 47 99

190096 150 346 614 766 942 78 (500) 92 71 75 309 68 (1000) 662 98 724 61 84 93 901 51 55 (500) 142 240 495 674 952 193088 110 432 502 612 59 995 194055 59 246 445 577 889 975 80 195029 105 (500) 217 351 499 510 75 196121 31 67 206 14 856 79 (500) 553 **(3000)** 660 (1000) 69 (500) 756 923 197163 67 93 391 470 534 720 198001 5 88 (1000) 95 232 388 548 740 903 70 82 199612 18 704 857

200113 31 251 309 40 64 467 201060 92 (1000) 804 202074 439 64 84 545 630 34 930 203067 143 61 204 56 (500) 83 526 81 56 204012 157 200 **(3000)** 408 89 567 78 205060 449 56 78 540 76 670 **(15000)** 206217 338 436 51 542 97 731 96 947 84 107 217 359 453 501 84 87 812 97 208133 606 89 832 901 209099 145 305 34 92 423 730 809 47 961 76

210113 24 47 203 61 478 519 737 49 822 916 211041 54 109 275 409 624 756 40 847 914 43 70 212050 53 302 3 65 420 70 **(3000)** 49 738 53 882 96 955 213039 72 200 905 737 55 887 920 214021 69 449 (500) 701 334 466 71 88 616 805 216055 108 242 87 49 546 217184 545 730 833 (1000) 42 925 218227 90 412 19 (500) 26 611 51 724 834 953 94 388 88 494 606 89 792 897 953

220017 18 30 284 354 416 534 61 603 71 221280 556 677 823 909 67 222010 277 223261 300 23 93 204 35 55 76 83 87 615 87 703 4 805 89 915 221571 201 52 810

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14 Ziehungstag, 28. April 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

125 28 90 207 8 509 49 670 75 744 84 846 96 **(3000)** 1005 159 71 84 92 374 421 528 964 2052 151 251 386 483 529 54 721 (1000) 830 72 906 3122 266 320 582 944 4130 (1000) 84 (500) 83 837 794 (500) 976 5093 153 73 493 513 **(3000)** 86 708 863 917 29 82 57 **(3000)** 59 (500) 6082 (1000) 426 (500) 723 808 10 24 73 7120 293 364 84 428 812 8476 526 728 879 89 906 9080 99 145 59 251 618 62 72 727 839

10035 **(3000)** 78 80 94 106 58 512 650 864 949 11010 645 824 920 38 12145 55 81 240 89 408 826 13070 161 230 332 406 588 627 733 43 (500) 916 74 14197 291 332 582 771 852 925 93 15031 36 124 200 17 906 85 434 88 734 82 822 922 16178 225 39 483 531 910 80 95 17201 32 504 37 628 30 779 18023 (500) 46 301 2 82 94 576 600 33 81 760 19042 237 600 20 (500) 741 9 6

20228 402 95 534 664 826 45 92 21114 530 696 885 22291 423 500 60 630 (1000) 702 93 832 23009 2 2 306 27 555 644 785 969 24073 150 65 87 92 391 485 86 567 79 649 706 877 916 25019 386 429 832 945 72 26038 113 16 (1000) 75 375 94 413 520 **(3000)** 66 85 726 844 77 96 (1000) 27277 (500) 602 21 734 48 78 878 994 28015 89 222 **(3000)** 455 535 630 868 93 29374 89 478 579 (1000) 611 961

30108 10 25 313 59 78 489 638 798 934 31046 133 278 372 484 540 649 78 781 884 944 66 82 32026 252 446 59 563 (500) 683 781 33094 221 357 764 905 12 81 34006 232 435 558 72 620 772 88 (500) 969 89 35013 (500) 246 334 421 29 59 535 703 967 36055 254 99 379 866 37 04 78 128 266 330 (500) 93 43 50 522 43 713 885 974 38125 66 78 204 31 687 716 67 39016 46 250 303 450 62 512 18 600 62 876

40044 172 236 406 829 64 942 41249 509 616 37 88 930 77 42071 360 600 704 70 863 906 45 72 43350 464 664 827 974 79 44076 (500) 105 211 400 601 796 866 45340 431 565 (500) 24 60 676 92 797 **(3000)** 863 903 5 11 49 46076 213 375 404 90 748 856 (500) 77 921 38 87 47048 102 337 535 (1000) 39 93 48083 101 18 54 92 359 422 36 38 70 514 96 660 76 49081 514 54 732 78 833

50141 59 511 29 700 25 823 978 51015 227 (500) 87 343 53 94 544 793 52216 79 384 494 578 98 757 53015 31 225 62 372 95 485 530 689 783 **(3000)** 54596 787 961 55004 385 424 70 89 890 906 56010 285 92 317 431 596 677 822 95 57019 104 81 226 71 95 437 618 724 811 72 921 52 85 **(3000)** 58108 263 313 449 (1000) 99 531 912 59046 107 90 201 81 388 409 917 23 34 85

60072 79 199 250 515 667 783 901 46 84 61034 177 97 277 331 **(3000)** 51 60 439 41 62035 (500) 45 171 260 336 477 581 651 876 63170 (1000) 224 91 395 486 676 709 804 57 903 64067 68 (500) 76 116 23 218 870 545 85 663 (1000) 712 (1000) 36 818 65290 428 681 66150 59 495 570 806 97 (500) 67240 391 455 759 865 980 68085 201 **(3000)** 25 478 617 82 718 905 69196 395 510 722 67 842 53 (1000) 84

70000 140 95 468 590 632 37 797 850 75 99 71032 47 96 258 68 880 583 95 708 72139 88 208 320 90 742 73028 227 361 938 74050 101 365 448 613 96 721 815 75081 339 549 654 724 862 76000 149 69 87 366 511 88 (500) 699 (500) 891 (500) 925 77069 (1000) 153 239 789 900 78005 24 (500) 47 62 89 169 82 202 24 93 327 476 512 628 62 **(3000)** 756 79237 (500) 886 559 (1000) 834 940

80036 144 386 400 564 93 693 759 809 84 988 81072 75 (500) 208 40 574 647 65 82389 (1000) 478 **(3000)** 84 540 625 729 70 892 974 83134 247 440 698 932 84273 484 526 42 (1000) 808 85039 104 80 261 97 501 (500) 21 648 46 **(3000)** 737 (1000) 45 988 86215 311 47 557 720 829 87044 137 377 428 78 96 604 42 75 701 28 65 800 975 (500) 99 88089 139 340 (1000) 499 620 21 55 **(3000)** 78 86 885 89044 176 634 37 758 68 81 93 912

90052 60 91 166 262 (1000) 425 663 758 845 91146 205 330 54 800 39 (500) 92137 329 572 676 888 93040 43 74 77 578 678 716 27 978 94125 56 57 325 546 688 705 77 98 806 959 (500) 95001 (500) 62 118 86 62 249 364 95 454 65 845 53 82 949 62 74 96029 349 686 97131 75 227 391 409 17 36 47 74 546 603 734 903 54 98 98013 56 97 145 354 56 411 566 680 90 785 84 99042 102 8 308 28 53 75 536 608 30 742 94 866 (500) 997

100079 148 339 477 763 (1000) 894 101129 99 883 554 884 930 44 (500) 102130 265 (500) 319 38 414 20 44 (1000) 662 97 (500) 745 817 103055 (500) 177 206 334 53 (500) 511 989 104021 247 51 332 77 (1000) 520 661 727 (1000) 81 97 105043 355 517 79 89 91 612 (500) 790 106092 127 (500) 301 14 63 542 691 107015 366 805 21 35 **(3000)** 108047 368 91 588 760 873 109018 257 81 91 330 468 532 38 53 75 76 826 910

110007 262 495 (1000) 583 **(3000)** 87 632 832 967 111060 113 36 226 365 89 645 112289 466 (500) 668 726 **(3000)** 43 814 53 59 902 113306 561 93 714 114128 86 **(3000)** 238 548 702 **(3000)** 916 46 115005 195 297 585 631 831 990 116184 461 81 512 621 871 81 84 974 **(3000)** 117007 (500) 253 67 682 757 118215 (500) 415 680 752 58 62 815 94 349 97 427 601 (500) 20 835 38 (500) 78 976 120198 873 (500) 562 637 90 776 121011 53 130 84 (500) 200 35 99 (500) 993 122085 79 174 68 76 448 71 76 123056 69 164 247 85 423 600 766 872 73 947 238 351 983 125013 (500) 156 386 **(3000)** (500) 59 712 35 862 126138 242 301 447 50 63 826 **(3000)** 98 127024 52 73 474 724 879 (500) 128090 289 395 604 7 722 876 812 59

130048 83 233 72 579 668 721 85 **(3000)** 818 (500) 66 90 910 23 59 131069 (500) 655 879 968 98 132111 31 73 96 854 62 676 799 133038 138 50 853 402 559 658 246 55 88 866 (500) 80 457 580 736 77 865 44 484 521 605 760 801 93 136080 484 550 67 137336 (500) 65 94 447 512 91 680 720 916 138010 16 70 220 604 76 788 824 (1000) 16 308 470 78 587 875 92 950

140027 167 75 81 582 685 710 141099 66 98 801 402 610 75 952 142088 (500) 27 41 99 525 37 89 657 143002 68 143 41 467 (500) 509 600 746 (500) 98 941 144097 339 40 406 9 80 635 **(3000)** 145039 84 117 78 266 389 441 146091 100 80 85 283 483 54 (500) 643 147167 259 (1000) 366 95 671 918 52 494 **(3000)** 508 643 (500) 67 715 40 149120 89 231 736 64 915 47 63 73

150278 315 18 99 449 622 834 940 222 300 41 421 706 152022 182 361 489 883 153015 28 127 440 42 506 60 154113 98 388 696 749 155185 290 95 78 455 627 853 156082 128 245 805 78 672 73 717 66 72 80 955 61 93 157040 173 338 608 34 45 987 158005 88 40 63 159055 182 227 (500) 761 66 809 909

160025 (500) 79 81 190 (500) 92 216 395 58 66 954 162025 262 415 **(5000)** 163059 439 808 164000 122 74 206 (500) 753 830 912 44 165134 614 35 166209 36 475 96 568 638 718 827 85 167045 93 221 95 **(3000)** 496 706 19 28 58 **(3000)** 76 198 287 345 60 535 94 738 280 323 80 523 606 64 737 808 984

170002 108 57 58 247 54 490 **(3000)** 912 (500) 171068 107 79 208 715 47 172040 161 84 339 543 680 **(3000)** 173117 32 39 42 231 343 451 54 81 547 174127 200 7 53 90 311 80 588 852 (500) 152 389 531 34 601 (1000) 718 50 812 20 241 476 (1000) 574 779 928 177026 48 154 207 62 96 418 41 42 653 (1000) 746 915 250 **(3000)** 427 39 91 624 78 761 883 95 428 506 20 658 768 (1000) 83 **(3000)**

180135 240 331 77 568 829 77 181257 528 50 (1000) 52 789 914 52 182098 107 64 778 183185 87 468 513 20 735 962 98 74 228 83 522 67 727 185174 375 76 567 84 (1000) 857 98 186225 34 528 77 853 67 72 82 667 737 857 73 943 188092 347 82 461 61 617 79 809 952 189095 158 285 757 79 865 778 90 192059 168 68 381 512 38 69 612 41 193003 (500) 80 152 367 413 44 96 625 858 928 194151 506 31 634 917 195043 117 56 314 416 597 698 729 864 **(3000)** 75 **(5000)** 380 603 801 77 90 924 197355 507 8 950 198268 73 371 401 26 507 28 58 88 640 93 882 **(3000)** 89 199142 44 211 (500) 375 78 81 533 657 83 813 915

200067 209 342 792 201045 161 229 894 (1000) 727 (500) 919 34 202012 188 449 (1000) 809 32 50 61 (500) 98 203033 (500) 184 264 800 41 80 945 204063 324 483 691 95 205000 95 146 210 42 339 81 486 512 94 206129 548 (1000) 47 68 602 15 37 67 (500) 207038 101 16 326 65 (500) 96 441 515 (500) 86 935 49 64 86 208124 205 (1000) 306 499 74 209099 116 265 368 412 617 776 885 (1000) 210032 73 123 268 429 **(3000)** 636 313 589 (500) 606 60 961 64 **(3000)** 92 473 501 624 72 76 828 211163 239 647 956 **(3000)** 214023 153 352 62 404 6 (1000) 65 68 73 505 602 **(3000)** 20 (500) 68 732 976 49 98 105 27 253 337 447 (1000) 0 83 533 48 782 897 926 216210 288 615 756 999 280 301 26 50 496 766 804 12 218057 106 11 53 60 64 286 65 802 (500) 445 570 628 795 863 912 219193 468 86 574 752 **(3000)** 840

220003 52 89 238 394 655 91 778 78 248 351 98 415 **(3000)** 527 34 610 735 92 89 186 **(3000)** 279 358 663 97 909 20 269 79 95 527 683 703 57 224001 198 232 78 890 Mt. 1 à 75000 Mt., 2 à 15000 Mt., 16 à 10000 Mt., 433 à 1000 Mt.

Im Gewinnrade verblieben: 2 à 75000 Mt., 4 à 50000 Mt., 3 à 30000 Mt., 4 à 15000 Mt., 17 à 5000 Mt., 321 à 3000 Mt., 881 à 500 Mt.